

Jahresabschluss 2008

K+S Aktiengesellschaft,
Kassel



Inhalt

Lagebericht	1
Bilanz	33
Gewinn- und Verlustrechnung	34
Entwicklung des Anlagevermögens	35
Anhang	36
Aufstellung über den Anteilsbesitz	69
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	74

Der Jahresabschluss und der Lagebericht der K+S Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2008 werden im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

LAGEBERICHT DER K+S AKTIENGESELLSCHAFT

Geschäftsfelder und Organisationsstruktur

Rechtliche Konzernstruktur

Die K+S AG ist die Holding der K+S Gruppe. Die wirtschaftliche Entwicklung der K+S Gruppe und damit auch der K+S Aktiengesellschaft wird maßgeblich durch die direkt und indirekt gehaltenen Tochtergesellschaften im In- und Ausland bestimmt. In ihrer Funktion als Holding erbringt die K+S Aktiengesellschaft vielfältige Dienstleistungen für Tochtergesellschaften. Daneben umfasst die Geschäftstätigkeit der K+S Aktiengesellschaft die Granulierung des Tierhygieneprodukts CATSAN® für den Partner Mars. Die Aktivitäten der K+S Gruppe sind in fünf Geschäftsbereiche unterteilt, die strategisch, technisch und wirtschaftlich eng miteinander verknüpft sind. Die Leitungen der Geschäftsbereiche sind mit den Geschäftsführungen der bedeutenden operativ tätigen Tochtergesellschaften identisch.

Geschäftsbereiche der K+S Gruppe

Bedeutende direkte Tochtergesellschaften sind die K+S KALI GmbH und die K+S Salz GmbH. Unter der K+S Salz GmbH sind die esco – european salt company GmbH & Co. KG sowie die mit den Geschäftsaktivitäten der Sociedad Punta de Lobos S.A. (SPL), Chile, in Verbindung stehenden Gesellschaften zusammengefasst. Die COMPO GmbH & Co. KG und die fertiva GmbH werden über eine Zwischenholding gehalten. Während bei der K+S KALI GmbH sowie bei der K+S Salz GmbH die ausländischen Gesellschaften unter eigenen Tochtergesellschaften zusammengefasst sind, werden die ausländischen Unternehmen der Geschäftsbereiche COMPO und fertiva unter einer direkten Tochtergesellschaft der K+S AG geführt. Auch die Ergänzenden Geschäftsbereiche sind über Tochtergesellschaften mit der K+S AG verbunden.

Der Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte ist nahezu vollständig in der K+S KALI GmbH und deren Tochtergesellschaften abgebildet. Neben dem Sitz der Zentrale in Kassel sowie 11 Produktionsstandorten in Deutschland und Frankreich verfügt die K+S KALI GmbH über zahlreiche Vertriebsstandorte in Europa und Übersee. Der Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte ist weltweit einer der wichtigsten und in Europa der größte Produzent von Kali- und Magnesiumprodukten. Neben vielseitig einsetzbaren Spezial- und Standarddüngemitteln für den landwirtschaftlichen Bedarf wird auch eine bedarfsgerechte Produktpalette für industrielle, technische und pharmazeutische Anwendungen angeboten.

Der Geschäftsbereich COMPO ist mit der COMPO GmbH & Co. KG und deren Tochtergesellschaften im Inland sowie mit zahlreichen, über eine Zwischenholding gehaltene Gesellschaften im Ausland vertreten. Neben dem Sitz der COMPO-Verwaltung in Münster verfügt der Geschäftsbereich in Deutschland u. a. auch über Produktionsstandorte in Krefeld und Gnarrenburg. Der Geschäftsbereich COMPO ist in Europa der führende Anbieter von Premiumprodukten im Bereich der Blumenerden, Spezialdüngemittel und Pflanzenpflege. Neben der Produktion auf eigenen Standorten lässt COMPO einen Teil der Produkte bei unserem Partner BASF herstellen. Zusammen mit fertiva nutzt COMPO über Forschungs- und Entwicklungsverträge außerdem die Innovationskraft der BASF. Darüber hinaus arbeitet COMPO im Bereich der Pflanzenschutz- und Schädlingsbekämpfungsmittel für Privatanwender mit dem Schweizer Agribusiness-Unternehmen Syngenta zusammen.

Der Geschäftsbereich fertiva umfasst die fertiva GmbH in Mannheim sowie zwei Vertriebsgesellschaften in Frankreich und Argentinien. fertiva nutzt darüber hinaus zusammen mit den Geschäftsbereichen Kali- und Magnesiumprodukte sowie COMPO gemeinsame Vertriebsplattformen in Übersee. fertiva vermarktet die von BASF exklusiv für sie produzierten stickstoffhaltigen Düngemittel und vertreibt auch zugekaufte Ware anderer namhafter europäischer Produzenten.

Der Geschäftsbereich Salz besteht aus der esco GmbH & Co. KG, Hannover, der SPL S.A., Santiago de Chile, sowie aus weiteren Tochtergesellschaften im In- und Ausland. esco verfügt über drei Steinsalzbergwerke in Deutschland, drei Solbetriebe und sieben Siedesalz verarbeitende Betriebe in Deutschland, Frankreich, den Niederlanden, Portugal und Spanien, eine Meersalzkonfektionierungsanlage in Portugal

sowie über zahlreiche Vertriebsstandorte in Europa. SPL gewinnt Steinsalz im Tagebau im Salar Grande der Atacama-Wüste in Chile und betreibt über die Gesellschaft Salina Diamante Branco eine Meersalzanlage im Nordosten Brasiliens. In den USA vertreibt die SPL ihre Salzprodukte über die International Salt Company (ISCO). Die Produktpalette des Geschäftsbereichs Salz umfasst Speisesalze für private Haushalte und die Nahrungsmittelindustrie sowie Gewerbesalze für den Einsatz in zahlreichen gewerblichen Bereichen (von Färbereien über die Futtermittelproduktion bis zum Einsatz in der Erdöl- und Erdgasexploration) und in der pharmazeutischen Industrie. Während Industriesalz für die chemische Industrie zu den wichtigsten Rohstoffen gehört, ist Auftausalz für die Sicherheit im Straßenverkehr im Winter ein unverzichtbares Produkt.

Unter dem Begriff „Ergänzende Geschäftsbereiche“ sind neben Recyclingaktivitäten und der Entsorgung bzw. Verwertung von Abfällen in Kali- bzw. Steinsalzbergwerken sowie der Granulierung von CATSAN® weitere für die K+S Gruppe wichtige Aktivitäten gebündelt. Mit der Kali-Transport Gesellschaft mbH (KTG) in Hamburg verfügt die K+S Gruppe über einen eigenen Logistik-Dienstleister. Die Chemische Fabrik Kalk GmbH (CFK) handelt mit verschiedenen Basischemikalien. Das Angebot des Geschäftsbereichs Entsorgung und Recycling erstreckt sich von der untertägigen Verwertung und Beseitigung von Abfällen bis zum Vertrieb von Schmelzsalzen an Unternehmen der Sekundäraluminiumindustrie inklusive der Rücknahme und Aufbereitung von Aluminiumsalzschlacken. Darüber hinaus reicht das Spektrum der übrigen Ergänzenden Geschäftsbereiche von der Granulierung des Katzenstreuemittels CATSAN® über eigene Logistikdienstleister bis zu Handelsaktivitäten mit Basischemikalien, wie Calciumchlorid für Feuchtsalzstreuung im Winterdienst.

Rechtliche und wirtschaftliche Einflussfaktoren

Aufgrund des breiten Portfolios der K+S Gruppe und des hohen Einflusses des Geschäftsverlaufs der Tochtergesellschaften auf die wirtschaftliche Entwicklung sind wir in der K+S Aktiengesellschaft von zahlreichen Einflussfaktoren abhängig. Die K+S Aktiengesellschaft muss eine Vielzahl von Rechtsvorschriften beachten: Neben den allgemeinen Rechtsvorschriften sind für uns insbesondere das Berg- sowie das Umweltrecht (z. B. Wasser-, Abfall-, Immissionsschutz-, Bodenschutzrecht etc.) und das Arbeitssicherheits- und Gesundheitsschutzrecht relevant.

Transport-, Energie- und Rohstoffkosten sowie die Wechselkursentwicklung des US-Dollars haben ebenfalls großen Einfluss auf den wirtschaftlichen Erfolg der K+S Aktiengesellschaft.

Forschung und Entwicklung

Ein zentraler Schwerpunkt unserer Tätigkeiten ist die Erforschung und Entwicklung neuer und verbesserter Produkte. Im Vordergrund steht hierbei die bedarfsgerechte Ernährung der Pflanzen über den gesamten Vegetationszyklus. Nicht weniger bedeutend ist die ständige Überprüfung unserer Produktionsverfahren hinsichtlich des nachhaltigen Einsatzes der uns zur Verfügung stehenden Ressourcen sowie die Effizienzprüfung beim Einsatz von Kapital, Energie und Personal. Dazu gehört auch die weitere Verringerung fester und flüssiger Produktionsrückstände aus der Kaliproduktion. Wir entwickeln unsere Verfahren kontinuierlich weiter und prüfen ständig neue Technologien und Materialien für die Verbesserung der Prozesse. Wir betreiben ein eigenes Forschungsinstitut mit den Schwerpunkten Aufbereitung, Verfahrenstechnik und Analytik. Schließlich unterstützt unsere landwirtschaftliche Beratung weltweit Kunden beim Einsatz unserer Produkte und fördert so durch gezielte Anwendungsempfehlungen den Kundennutzen und damit den Verkauf unserer Düngemittel. Um einen effektiven Wissenstransfer der Forschung innerhalb der K+S Gruppe sicherzustellen und die Synergiepotenziale optimal zu nutzen, werden alle Forschungsaktivitäten zentral gesteuert und die Forschungsergebnisse in einer zentralen Datenbank gruppenweit verfügbar gemacht.

Angaben gemäß § 289 Abs. 4 HGB

Ziffer 1: Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Nach einer am 24. Juni 2008 ins Handelsregister eingetragenen Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln um 56,2 Mio. € und der Durchführung des Aktiensplits im Verhältnis 1:4 beträgt das Grundkapital 165,0 Mio. € und ist eingeteilt in 165.000.000 Aktien. Die auf den Inhaber lautenden Aktien der Gesellschaft sind Stückaktien ohne Nennbetrag. Darüber hinaus existieren keine weiteren Aktiengattungen.

Ziffer 2: Beschränkungen der Stimmrechte oder der Übertragung von Aktien

Jede Aktie besitzt eine Stimme; es existieren weder Beschränkungen der Stimmrechte noch Beschränkungen, die die Übertragung von Aktien betreffen.

Ziffer 3: Direkte oder indirekte Beteiligungen über 10 % am Kapital

Die Bank of N.T. Butterfield and Son Limited, Bermuda, hält über die MCC Holding Limited, Zypern, und die der MCC Holding Limited zuzurechnenden OJSC MCC „EuroChem“, Moskau, 15,001 % der K+S-Aktien. MCC hält treuhänderisch Industriebeteiligungen von Andrej Melnichenko. Darüber hinaus überschreitet die BASF SE, Ludwigshafen, mit ihrer 10,3 %igen Beteiligung am Kapital der K+S Aktiengesellschaft die 10 %-Schwelle. Ferner hat uns The Bank of New York Mellon Corporation mitgeteilt, dass sie über ihre Tochtergesellschaften MBC Investments Corporation am 9. Februar die Meldeschwelle von 3 % überschritten hat und 3,03 % der K+S-Aktien hält.

Ziffer 4: Inhaber von Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Es existieren keine Sonderrechte, die Kontrollbefugnisse verleihen.

Ziffer 5: Stimmrechtskontrolle bei Beteiligung von Arbeitnehmern am Kapital

Es existieren keine Stimmrechtskontrollen.

Ziffer 6: Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung der Vorstandsmitglieder und über Satzungsänderungen

Bestellung und Abberufung des Vorstands regelt § 84 AktG. Danach werden die Vorstandsmitglieder für die Dauer von höchstens fünf Jahren durch den Aufsichtsrat bestellt.

Nach § 5 der Satzung besteht der Vorstand der K+S Aktiengesellschaft aus mindestens zwei Mitgliedern. Die Anzahl bestimmt der Aufsichtsrat. Er kann ein Vorstandsmitglied zum Vorsitzenden des Vorstands ernennen. Der Aufsichtsrat kann die Bestellung zum Vorstandsmitglied oder die Ernennung zum Vorstandsvorsitzenden aus wichtigem Grund widerrufen.

Mit Ausnahme der Beschlussfassung über die Änderung des Unternehmensgegenstands, zu der es einer Mehrheit von drei Viertel des vertretenen Grundkapitals bedarf, können von der Hauptversammlung Satzungsänderungen mit der einfachen Mehrheit des vertretenen Grundkapitals beschlossen werden (§ 179 Abs. 2 AktG i.V.m. § 17 Abs. 2 der Satzung).

Ziffer 7: Befugnisse des Vorstands hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Genehmigtes Kapital: Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 9. Mai 2011 gegen Bar- oder Sacheinlagen einmal oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens 82.500.000,00 €, durch Ausgabe von höchstens 82.500.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital). Bei Durchführung der Kapitalerhöhung ist den Aktionären grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand kann mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlagen ausschließen, wenn die Kapitalerhöhung 10 % des Grundkapitals nicht übersteigt und der Ausgabebetrag für die neuen Aktien den maßgeblichen Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet. Bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen kann der Vorstand das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre insgesamt bis zu 25 % des Grundkapitals ausschließen, wenn die neuen Aktien beim Erwerb des Unternehmens oder einer Unternehmensbeteiligung durch die Gesellschaft als Gegenleistung eingesetzt werden sollen. Außerdem kann der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre für Spitzenbeträge, die infolge des Bezugsrechts entstehen, ausschließen.

Erwerb, Veräußerung und Einziehung eigener Aktien: Der Vorstand ist ermächtigt, bis zum 31. Oktober 2009 eigene Aktien im Umfang von höchstens 10 % der gesamten Stückaktien des Grundkapitals der K+S Aktiengesellschaft zu erwerben. Die Gesellschaft darf zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 % der gesamten Stückaktien ihres Grundkapitals halten. Der Erwerb erfolgt über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots. Im Falle des Erwerbs über die Börse darf der gezahlte Kaufpreis je Aktie den maßgeblichen Börsenpreis um nicht mehr als 5 % über- oder unterschreiten; als maßgeblicher Börsenpreis gilt dabei der gewichtete Durchschnitt der Börsenpreise der K+S-Aktie im Computer-Handelssystem XETRA während der letzten zehn Börsentage vor dem Erwerb der Aktien. Im Falle des Erwerbs mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots darf der angebotene Kaufpreis je Aktie den maßgeblichen Börsenpreis um nicht mehr als 10 % über- oder unterschreiten.

Der Vorstand ist ferner ermächtigt, bis zum 13. Mai 2013 mit Zustimmung des Aufsichtsrats Aktien der Gesellschaft, die aufgrund einer Ermächtigung nach § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG erworben wurden, über die Börse oder durch öffentliches Angebot an alle Aktionäre zu veräußern. Die Aktien dürfen in den beiden folgenden Fällen auch in anderer Weise und damit unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre, veräußert werden:

- Veräußerung gegen Zahlung eines Geldbetrags, der den maßgeblichen Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet;
- Begebung der Aktien als Gegenleistung zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen.

Der Vorstand ist schließlich ermächtigt, bis zum 13. Mai 2013 mit Zustimmung des Aufsichtsrats Aktien der Gesellschaft, die aufgrund einer gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG erteilten Ermächtigung erworben wurden, einzuziehen, ohne dass die Durchführung der Einziehung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf. Die Einziehung hat nach § 237 Abs. 3 Nr. 3 AktG ohne Kapitalherabsetzung in der Weise zu erfolgen, dass sich durch die Einziehung der Anteil der übrigen Stückaktien am Grundkapital gemäß § 8 Abs. 3 AktG erhöht. Die Ermächtigungen zum Erwerb eigener Aktien, zu ihrer Veräußerung bzw. zu ihrem Einzug können jeweils ganz oder teilweise, im letzteren Fall auch mehrmals, ausgeübt werden.

Ziffer 8: Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen

K+S hat in den Jahren 2006 und 2008 Kreditverträge mit Bankenkonsortien geschlossen. Sollte(n) eine oder mehrere allein oder gemeinschaftlich handelnde Person(en) die Kontrolle über die K+S Aktiengesellschaft erhalten, sind gemäß den Bedingungen beider Verträge alle geleisteten Vorauszahlungen der Bank sofort fällig und zahlbar und alle sonstigen Verpflichtungen hinfällig.

Ziffer 9: Entschädigungsvereinbarungen, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern getroffen sind

Derartige Vereinbarungen bestehen mit den Mitgliedern des Vorstands der K+S Aktiengesellschaft und sind im Vergütungsbericht detailliert erläutert. Zusätzlich sehen die Regeln des virtuellen Aktienoptionsprogramms für Vorstand und Führungskräfte vor, dass sich im Übernahmefall („Change of Control“) für sämtliche noch ausstehende Optionen ein Sonderfenster der Ausübung öffnet. Die genaue Ausgestaltung dieses Programms, die für Vorstand und Führungskräfte identisch ist, wird ebenfalls im Vergütungsbericht erläutert.

Erläuterungsbericht des Vorstands gemäß § 175 Abs. 2 Satz 1 AktG i. V. m. § 289 Abs. 4 HGB

Da die zu den Ziffern 1 bis 9 des § 289 Abs. 4 HGB zu machenden Angaben für sich selbst sprechen, beschränken wir uns an dieser Stelle auf folgende Erläuterungen gemäß § 175 Abs. 2 Satz 1 AktG:

- Die Hauptversammlung hat dem Vorstand die Möglichkeit eingeräumt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats eine Kapitalerhöhung mit begrenztem Bezugsrechtsausschluss durchzuführen (Genehmigtes Kapital). Hierdurch wird der Gesellschaft ein weit verbreitetes Instrument an die Hand gegeben, mit dessen Hilfe sich bietende Gelegenheiten zur Durchführung von Akquisitionen schnell und flexibel genutzt werden können. Der Vorstand wird von dieser Möglichkeit nur dann Gebrauch machen, wenn der Wert der neuen Aktien und der Wert der Gegenleistung in einem angemessenen Verhältnis stehen.
- Die dem Vorstand von der Hauptversammlung ferner erteilte Ermächtigung, in begrenztem Umfang eigene Aktien der Gesellschaft zu erwerben, ist ebenfalls ein in vielen Unternehmen übliches Instrument. Durch die Möglichkeit, die eigenen Aktien wieder zu veräußern, wird die Gesellschaft in die Lage versetzt, z. B. langfristig orientierte Anleger im In- und Ausland zu gewinnen oder Akquisitionen flexibel zu finanzieren. Die weiter bestehende Möglichkeit zur Einziehung eigener Aktien stellt eine ebenfalls übliche Verwendungsalternative im Interesse der Gesellschaft und ihrer Aktionäre dar.
- Die in den Kreditverträgen für den Fall eines Kontrollerwerbs vereinbarten Regelungen sind bei vergleichbaren Transaktionen üblich und zum Schutz der berechtigten Gläubigerinteressen angemessen.
- Die mit den Mitgliedern des Vorstands bestehenden Vereinbarungen sowie das im virtuellen Aktienoptionsprogramm für Vorstand und Führungskräfte geregelte Sonderfenster der Ausübung für den Fall eines Übernahmeangebots berücksichtigen in angemessenem Umfang sowohl die berechtigten Interessen der Betroffenen als auch der Gesellschaft und ihrer Aktionäre.

Grundzüge des Vergütungssystems

Die Angaben nach § 289 Abs. 2 Nr. 5 HGB sind im Vergütungsbericht des Corporate-Governance-Kapitels enthalten; der Vergütungsbericht ist auch Bestandteil des Lageberichts.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Der Umsatz der K+S Aktiengesellschaft lag mit 59,4 Mio. € um 4,4 Mio. € (+8 %) über dem Vorjahreswert. Dies resultiert zum einen aus einer erhöhten Mengenabforderung unseres Partners Mars bei der Granulierung von CATSAN[®] zum anderen lagen auch die Umsätze aus den für Tochtergesellschaften erbrachten Dienstleistungen über dem Vorjahresniveau.

Das Ergebnis vor Steuern lag mit 875,9 Mio. € deutlich über dem Vorjahreswert von 84,9 Mio. € (+791,0 Mio. €). Ursächlich war ein deutlich höheres Beteiligungsergebnis, das gegenüber dem Vorjahr (152,8 Mio. €) nahezu auf das Achtfache (1.154,7 Mio. €) gestiegen ist. Das Beteiligungsergebnis wurde insbesondere durch die aus dem Ergebnisabführungsvertrag mit der K+S KALI GmbH resultierende Gewinnabführung von 1.094,4 Mio. € beeinflusst. Dem standen im Vorjahr Aufwendungen aus der Verlustübernahme der K+S KALI GmbH von -60,8 Mio. € gegenüber. Zudem leisteten die Kali-Transport Gesellschaft mbH mit 12,8 Mio. € (Vorjahr: 22,0 Mio. €), die fertiva GmbH mit 42,5 Mio. € (Vorjahr: 21,0 Mio. €) und die K+S Entsorgung GmbH mit 7,0 Mio. € (Vorjahr: 5,8 Mio. €) Ergebnisbeiträge. Rückläufig war die Ergebnisabführung der K+S Salz GmbH (0,5 Mio. €; Vorjahr: 69,1 Mio. €), die im Vorjahr durch die Auflösung von Gewinnrücklagen bei der esco GmbH & Co. KG (75,2 Mio. €) geprägt war. Das Ergebnis nach Steuern unserer Gesellschaft steigerte sich auf 629,4 Mio. € und liegt damit um 546,9 Mio. € über dem Vorjahreswert (82,5 Mio. €). Die Eigenkapitalrendite erreichte hierdurch 185 % (Vorjahr: 24 %).

Der Rückgang des Zinsergebnisses von -31,7 Mio. € auf -41,5 Mio. € ist im Wesentlichen auf den gestiegenen Zinsaufwand bei verbundenen Unternehmen und Kreditinstituten zurückzuführen.

Das Anlagevermögen liegt mit 1.152 Mio. € um 10 % über dem Niveau des Vorjahres und hat einen Anteil von 44 % an der um 1.035 Mio. € gestiegenen Bilanzsumme (Vorjahr: 65 %).

Wir weisen per 31. Dezember 2008 insgesamt 113,7 Mio. € Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aus. Das entspricht einem Rückgang um -454,8 Mio. € (Vorjahr: 568,5 Mio. €) und ist im Wesentlichen auf die teilweise Rückführung eines Konsortialkredits sowie eine geringere Inanspruchnahme von Tagesgeldern zurückzuführen. Von diesen Verbindlichkeiten haben 37,1 Mio. € eine Laufzeit von unter einem Jahr und 76,6 Mio. € eine Laufzeit von mehr als einem Jahr. Die Eigenkapitalquote beträgt nun 33 % (Vorjahr: 21 %). Die Sonstigen Rückstellungen haben überwiegend langfristigen Charakter. Die Finanzierung unserer Gesellschaft erfolgt damit in erheblichem Maße aus langfristig zur Verfügung stehenden Mitteln.

Wesentliche Ereignisse

- Der wirtschaftliche Aufschwung in den Schwellenländern hatte weiterhin Bestand und verbesserte das Wohlstandsniveau der dortigen Bevölkerung. Dies steigert den weltweiten Pro-Kopf-Verbrauch an Nahrungsmitteln, u. a. auch an Fleisch, und erhöht den Druck auf das weltweite Agrarsystem, dieser Herausforderung gerecht zu werden. Auch der für unsere chilenische Tochtergesellschaft SPL wichtige südamerikanische Gewerbe- und Industriesalzmarkt wuchs im Einklang mit der dortigen Wirtschaftsentwicklung.
- Im Zuge der Finanzkrise führen die stark rückläufigen Getreidepreise in der Landwirtschaft zu Verunsicherung über die künftige Ertragssituation. Auf das dadurch beeinflusste und sich im vierten Quartal abzeichnende zurückhaltendere Ordervolumen der Landwirtschaft, insbesondere in Europa, hat K+S mit einer Drosselung der Produktion von Kalidüngemitteln reagiert. Auf allen deutschen Kallistandorten wurden im vierten Quartal insgesamt rund 400.000 t Kaliumchlorid weniger produziert als geplant. Die Produktion von Spezial- und Industrieprodukten wurde aufrechterhalten.
- Unsere Produktionskosten sind in nicht unerheblichem Maße von Energiekosten, insbesondere für den Bezug von Gas, beeinflusst. Nachdem die Energiepreise im ersten Halbjahr stark gestiegen sind und sich dies mit einem Zeitverzug von

sechs bis neun Monaten in unserer Kostenrechnung niederschlägt, haben sich unsere Energiekosten im Gesamtjahr 2008 deutlich erhöht. Der in der zweiten Jahreshälfte zu beobachtende deutliche Rückgang der Energiepreise hatte aufgrund der vereinbarten Energiebezugs klauseln mit unseren Lieferanten noch keine Auswirkungen auf die Energiekosten der K+S Gruppe im vergangenen Jahr.

- Zum Jahreswechsel 2007/2008 hatten wir unser US-Dollarkurssicherungssystem umgestellt. Es werden seitdem Optionen eingesetzt, die für das Jahr 2008 zunächst einen „worst case“ bei etwa 1,51 USD/EUR inkl. Kosten absicherten. Im zweiten Halbjahr konnten wir dann jedoch an einem stärker werdenden US-Dollar partizipieren. Der Entwicklung an den Devisenmärkten folgend ergab sich im Vergleich zum Jahr 2007 für den Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte der K+S Gruppe insgesamt ein deutlich schwächerer durchschnittlicher Umrechnungskurs von etwa 1,46 USD/EUR (2007: 1,33 USD/EUR).
- Neben dem absoluten Währungsverhältnis ist auch der relative Vergleich zwischen dem Euro sowie den Währungen unserer Wettbewerber jeweils zum US-Dollar für uns von besonderer Bedeutung. Ein schwacher US-Dollar hat bei den meisten Kaliproduzenten der Welt einen negativen Einfluss auf die Erlöse in ihrer jeweiligen Landeswährung; dies liegt daran, dass der Großteil der weltweiten Kaliproduktion außerhalb des US-Dollarraums liegt, jedoch beinahe sämtliche Verkäufe mit Ausnahme des europäischen Markts in US-Dollar fakturiert werden.

Mitarbeiter

Zum 31. Dezember 2008 waren 545 Mitarbeiter (Vorjahr: 491 Mitarbeiter) bei der K+S Aktiengesellschaft beschäftigt. Davon waren 16 Auszubildende (Vorjahr: 13 Auszubildende).

Risikobericht

Risikopolitik

Die Geschäftspolitik der K+S Gruppe ist darauf ausgerichtet, dauerhaft angemessene Renditen zu erwirtschaften und den Unternehmenswert kontinuierlich zu steigern. Um dieses Ziel zu erreichen, erfordern unsere weltweiten Aktivitäten ein permanentes, verantwortungsvolles Abwägen von Chancen und Risiken. Chancen zu ergreifen sowie die Fähigkeit, Risiken zu erfassen, zu analysieren und mit geeigneten Strategien zu reduzieren, sind wichtige Faktoren unseres unternehmerischen Handelns. Dabei verstehen wir Risiken als mögliche negative Abweichungen von einem geplanten Ergebnis. Systematisches Risikomanagement ist die fortwährende Aufgabe des Vorstands und Führungsaufgabe in jedem Verantwortungsbereich.

Die Organisation der K+S Gruppe gewährleistet klare Verantwortlichkeiten und eindeutige Entscheidungsstrukturen. Sie sind in den Organisationsprinzipien der K+S Gruppe beschrieben, die insbesondere das Zusammenwirken der Holding-Einheiten mit den Geschäftsbereichen im Rahmen der Matrixorganisationsstruktur regeln und die Grundlage für die jeweiligen Verantwortlichkeiten innerhalb des Überwachungssystems sind. Darüber hinaus haben wir ein Compliance-System mit präventivem Charakter eingerichtet.

Chancenmanagement

In der K+S Gruppe sind Chancen- und Risikomanagement eng miteinander verknüpft. Bei Chancen handelt es sich um mögliche positive Abweichungen von einem geplanten Ergebnis. Unser Chancenmanagement leiten wir im Wesentlichen aus den Zielen und Strategien der Geschäftsbereiche ab und sorgen für ein angemessenes Chancen-Risiko-Verhältnis. Die direkte Verantwortung für das frühzeitige und regelmäßige Identifizieren, Analysieren und Managen von Chancen obliegt dem operativen Management in den Geschäftsbereichen bzw. den Leitern der zentralen Holding-Einheiten und ist ein integraler Bestandteil der konzernweiten Planungs- und Steuerungssysteme. Wir beschäftigen uns dazu intensiv mit detaillierten Markt- und Konkurrenzanalysen, Marktszenarien, den relevanten Kostentreibern und kritischen Erfolgsfaktoren auch im politischen Umfeld des Unternehmens. Daraus werden konkrete geschäftsbereichsspezifische Chancenpotenziale abgeleitet und im Rahmen von Zielvereinbarungsgesprächen zwischen Vorstand und den Geschäftsbereichsverant-

wortlichen diskutiert. Ausgewählte Chancenpotenziale der K+S Gruppe werden im Prognosebericht erläutert.

Risikomanagement

Allgemeines Risikomanagement

Unsere Geschäftsbereiche weisen unterschiedliche Chancen und Risiken auf, zu deren frühzeitiger Erkennung, Bewertung und Begrenzung wir unsere konzerneinheitlichen Planungs-, Steuerungs- und Kontrollsysteme nutzen. Die eingesetzten Methoden der Risikoerhebung reichen von Markt- und Wettbewerbsanalysen über enge Kontakte zu Kunden, Lieferanten und Institutionen bis zur Verfolgung von Risikoindikatoren aus dem wirtschaftlichen und gesellschaftspolitischen Umfeld. Die Bewertung der Risiken erfolgt insbesondere im Hinblick auf Eintrittswahrscheinlichkeiten und Schadenhöhen. Die möglichen einmaligen oder nachhaltigen Auswirkungen auf die Unternehmensziele werden dann entscheidungsorientiert aufbereitet. Ein weiterer Baustein des Risikomanagements ist die Entwicklung von gegensteuernden Maßnahmen unter Einbeziehung alternativer Risikoszenarien. So können wir Risiken systematisch und gezielt entgegenwirken und Chancen konsequent nutzen. Der Vorstand hat im Rahmen seiner Gesamtverantwortung für das Risikomanagement konzernweite Grundsätze und Verhaltensregeln sowie Richtlinien für ein systematisches und effizientes Risikomanagement festgelegt. Das Risikomanagementsystem besteht aus folgenden Elementen:

- einem unternehmensspezifischen Handbuch zum Risikomanagement,
- einem zentralen Risikomanagementbeauftragten,
- den standardisierten, geschäftsbereichsspezifischen Risikoprofilen,
- den Informationen über die vollständige, quantifizierte Risikosituation in Zielvereinbarungsgesprächen zwischen Vorstand und den Verantwortlichen der Geschäftsbereiche sowie
- einer regelmäßigen, einheitlichen Risikoberichterstattung auf Konzern- und Geschäftsbereichsebene.

Die Maßnahmen des Risikomanagements werden durch ein Risikocontrolling und ein Managementinformationssystem unterstützt. Das Risikomanagementsystem ist so strukturiert, dass die direkte Verantwortung zur Früherkennung, Analyse, Steuerung

und Kommunikation der Risiken dem operativen Management in den Geschäftsbereichen und den zentralen Holding-Einheiten obliegt. Die Risiken der einzelnen Geschäftsbereiche werden vierteljährlich identifiziert, die daraus ermittelten Risikopotenzen analysiert, quantitativ bewertet und dem Vorstand berichtet. Kann einem Risiko durch wirksame und angemessene Maßnahmen zuverlässig entgegengewirkt werden, liegt der Fokus der Betrachtung auf dem Restrisiko. Wir beobachten insbesondere die Risiken, deren Eintrittswahrscheinlichkeit 5 % oder mehr beträgt und die gleichzeitig geschäftsbereichsbezogene Schädengrenzwerte überschreiten können. Die Risikoprofile haben sowohl einen Bezug zum laufenden Jahr als auch zur Mittelfristplanung für insgesamt drei Jahre. Erwartete Risiken mit einer Eintrittswahrscheinlichkeit von 50 % und mehr werden in der Planung bzw. Hochschätzung in Form eines Ergebnisabschlags berücksichtigt. Kurzfristig auftretende Risiken werden bei Eilbedürftigkeit unabhängig von den normalen Berichtswegen direkt an den Vorstand kommuniziert. Die Gesamtschau der Einzelrisiken erfolgt auf Konzernebene grundsätzlich vierteljährlich. Der Aufsichtsrat wird durch den Vorstand ebenfalls regelmäßig und zeitnah informiert. Geschäfte und Maßnahmen von besonderer Bedeutung und Tragweite bedürfen nach Maßgabe einer konzernweit geltenden Regelung der Zustimmung des Vorstands und in besonderen Fällen auch des Aufsichtsrats.

Die Funktionsfähigkeit unseres Risikomanagementsystems wird regelmäßig von einer geschäftsbereichsübergreifenden Arbeitsgruppe und der internen Revision geprüft. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse dienen zur weiteren Verbesserung der Früherkennung und Steuerung von Risiken. Weiterhin ist die Prüfung der Funktionsfähigkeit und der Wirksamkeit unseres Risikofrüherkennungssystems auch Gegenstand der Abschlussprüfung. Das bestehende System ist geeignet, solche Entwicklungen frühzeitig zu erkennen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

Im Folgenden werden der mögliche Eintritt und die Wirkung von Risiken nach Gegensteuerungsmaßnahmen unter den derzeitigen Rahmenbedingungen eingeschätzt; dies erfolgt aus Konzernsicht und bezieht sich auf den Mittelfristzeitraum. Die Bewertung des Eintritts eines Risikos erfolgt nach den Kriterien „unwahrscheinlich, möglich, wahrscheinlich“, die Bewertung der möglichen Wirkung nach den qualitativen Kriterien „moderat, wesentlich, bestandsgefährdend“. Eine Veränderung der Rahmenbedingungen kann im Zeitverlauf zu einer Neubewertung unserer Einschätzungen führen.

Risikomanagement in Bezug auf Finanzinstrumente

Zu den zentralen Aufgaben im Risikomanagement gehört die Begrenzung der Risiken aus Finanzierung und Bewertung. Aus unseren internationalen Aktivitäten können währungsbedingte Risiken entstehen, denen durch Sicherungsgeschäfte im Rahmen unseres Währungsmanagements entgegengewirkt wird. Die zulässigen Sicherungsinstrumente hat der Vorstand in einer Währungsrichtlinie vorgegeben, die ebenfalls Sicherungsstrategien, Zuständigkeiten, Abläufe und Kontrollmechanismen regelt. Die Sicherungsinstrumente werden ausschließlich zur Sicherung von Grundgeschäften, nicht aber zu Handels- und Spekulationszwecken genutzt. Die Finanzgeschäfte werden nur mit Banken hoher Bonität abgeschlossen.

Die eingesetzten Sicherungsinstrumente sollen vor allem negative Schwankungen des Grundgeschäfts begrenzen, gleichzeitig aber eine Teilhabe an positiven Entwicklungen ermöglichen. In diesem Zusammenhang schreibt die Richtlinie u. a. eine Verteilung der Derivate auf verschiedene Institute vor. Sicherungsgeschäfte gehen wir entweder bei einem vorliegenden Grundgeschäft ein oder wenn auf Basis empirisch belastbarer Erkenntnisse mit einem zukünftigen Grundgeschäft sicher gerechnet werden kann (so genannte antizipative Sicherungsgeschäfte).

Umfeld- und Branchenrisiken

Ausgehend von den ökonomischen und rechtlichen Einflüssen, die auf die K+S Gruppe einwirken, bestehen folgende Umfeld- und Branchenrisiken:

Schwankungen von Angebot und Nachfrage

Märkte sind Schwankungen von Angebot und Nachfrage unterworfen. Die Nachfrage nach Agrarprodukten und damit nach Düngemitteln wird getragen von Megatrends wie der wachsenden Weltbevölkerung, einem steigenden Lebensstandard in den Schwellenländern und der Entwicklung des Bioenergiesektors. Düngemittel mit ihrer ertrags- und qualitätssteigernden Wirkung spielen somit bei der Agrarproduktion eine zentrale Rolle. Je nach weltweitem Versorgungsgrad mit Agrarrohstoffen können sich auch bei Düngemitteln Preisausschläge ergeben.

Die fundamentalen Rahmenbedingungen für Düngemittel und Pflanzenpflegeprodukte schätzen wir langfristig weiterhin positiv ein. Auch in den nächsten Jahren erwar-

ten wir grundsätzlich weltweit eine steigende Nachfrage. Insbesondere in der Kaliindustrie dürften zusätzliche Produktionskapazitäten gerade ausreichen, um die zukünftig erwartete weiter wachsende Nachfrage abzudecken. Durch exogene Einflüsse wie z. B. eine globale Finanzkrise mit Konjunkturrückgang, sinkende Weltmarktpreise von wichtigen Agrarerzeugnissen oder eine bewusste Kaufzurückhaltung kann die Nachfrage in großen Absatzmärkten jedoch vorübergehend stark zurückgehen und zu einem Druck auf das weltweite Preisniveau führen. Solche negativen Einflüsse sind derzeit der Grund für die verhaltene Düngemittelnachfrage, die deutlich unter dem bisherigen Niveau liegt. Auf kurze Sicht sehen wir deshalb eine spürbare Unterauslastung unserer Düngemittelkapazitäten. Dieses mögliche Szenario kann in Abhängigkeit von Dauer und Intensität einen wesentlichen Einfluss auf die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage haben. Auch in den anderen Geschäftsfeldern sind diesbezügliche Beeinträchtigungen möglich, jedoch unter den derzeitigen Marktbedingungen als moderat einzustufen.

Einflüsse durch Länderrisiken

Grundsätzlich sind tiefgreifende Veränderungen von politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Produktions- und Absatzländern nicht auszuschließen. Derartige Entwicklungen können zum Wegfall großer Kunden, Transferschwierigkeiten bei Kapitale Dienstleistungen und der Enteignung von Betriebsvermögen führen. Solche negativen Einflüsse hätten eine wesentliche Wirkung auf die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage, sind derzeit jedoch unwahrscheinlich.

Energiekosten

Unsere Produktionskosten werden in nicht unerheblichem Maße vom Energiepreis, insbesondere für den Bezug von Gas, beeinflusst. Steigende Erdölnotierungen führen in der Regel zu einer Verteuerung des Gasbezugs. Projektbezogene Kooperationen mit Energieunternehmen sollen künftig über den Bezug von Dampf aus Ersatzbrennstoff-Heizwerken an zwei Standorten das Ergebnisrisiko verringern; darüber hinaus kommen auch Absicherungsgeschäfte zum Einsatz, um die Effekte aus Preisschwankungen zu begrenzen. Ein sich gegenüber dem Euro abschwächender US-Dollarwechselkurs hat zudem einen dämpfenden Effekt auf den Anstieg der Energiekosten. Entsprechende Beeinträchtigungen halten wir aufgrund der hohen Volatilität

des Ölpreises für möglich, die Wirkung in Relation zu den erwarteten Ergebnissen bewerten wir als moderat.

Unternehmensstrategische Risiken

Unternehmensstrategische Risiken können bei K+S hauptsächlich durch die Fehleinschätzung der künftigen Marktentwicklung entstehen, aufgrund unseres Produktportfolios dagegen weniger durch technologische Fehlentwicklungen.

Wirtschaftliches Umfeld und Strategie

Mit intensiven Markt- und Wettbewerbsbeobachtungen sowie regelmäßigen Strategiegesprächen mit Kunden und Lieferanten versuchen wir die künftige Marktentwicklung zu prognostizieren. Wir sind zwar mit starken Wettbewerbern konfrontiert, aber wir streben dennoch an, unsere Marktposition zu sichern und weltweit auszubauen. Mit der Erschließung neuer Märkte, mit Zukäufen sowie Kooperationen – schwerpunktmäßig in bereits existierenden Geschäftsbereichen – wollen wir unsere Marktpositionen ausbauen. Dabei sollen möglichst auch Synergien mit bestehenden Geschäften genutzt werden.

Die konsequente Verfolgung der bestehenden Konzern- und Geschäftsbereichsstrategien sowie deren regelmäßige Prüfung und Weiterentwicklung ist im Zusammenspiel von Vorstand und Geschäftsbereichsleitern sichergestellt.

Effiziente Qualitätssicherungssysteme und Zertifizierungen tragen dazu bei, durch kundenorientierte Qualität zu überzeugen und die Stellung in den Märkten zu festigen. Bei Bedarf werden Geschäftsprozesse auch mit Hilfe von externen Beratern untersucht und verbessert. Sich verändernden Rahmenbedingungen begegnen wir weiterhin mit technischen, organisatorischen sowie personellen und tarifvertraglichen Maßnahmen, um weitere Kostensenkungen und Flexibilisierungen zu erreichen. So beinhaltet unser Vergütungssystem bereits einen relativ hohen, noch ausbaufähigen variablen Entgeltanteil. Der variable Anteil steigt mit der Führungsverantwortung. Wir sind dabei, diesen Ansatz verstärkt auch in den internationalen Gesellschaften der K+S Gruppe einzuführen.

Die Einführung neuer Technologien spielt für die Märkte, in denen wir tätig sind, eine untergeordnete Rolle. Durch Entwicklungspartnerschaften mit Hochschulen verbessern wir Effizienz und Umweltverträglichkeit der Technologie unserer Produktionsanlagen.

Investitionen und Akquisitionen

An jede Investitions- sowie Akquisitionsentscheidung stellen wir gruppenweit hohe Renditeanforderungen. Dazu erstellen wir schon im Vorfeld gezielte Markt-, Wettbewerbs- und Potenzialanalysen. Von zentraler Bedeutung bei Akquisitionen sind Unternehmensbewertungen, in welche die Erkenntnisse aus Unternehmensdaten (Due Diligence) und den oben genannten Analysen einfließen. Darüber hinaus analysieren wir auch personelle, technische, rechtliche und steuerrechtliche Fragestellungen. Zusätzlich erfolgen bei bedeutsamen Investitions- und Akquisitionsprojekten Nachkontrollen.

Faktoren, die geeignet sind, die Profitabilität unserer Akquisitionen negativ zu beeinflussen, können negative Auswirkungen auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben und uns darin beschränken, den vollen Wert des eingesetzten Kapitals wiederzuerlangen. Der Erwerb von Unternehmen beinhaltet grundsätzlich Risiken der Integration von Mitarbeitern, Prozessen, Technologien und Produkten. Mit frühzeitigen Chancen- und Risikoanalysen durch erfahrene Facheinheiten, gegebenenfalls unterstützt durch externe Berater, versuchen wir, diesbezügliche Risiken zu begrenzen.

Leistungswirtschaftliche Risiken – Beschaffung

Lieferantenausfälle und Lieferengpässe

Lieferantenausfälle und Lieferengpässe bei speziellen Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen, Handelswaren sowie bergbauspezifischer Maschinenausstattung könnten zu bedeutsamen Kosten- und Lieferrisiken führen. Dies gilt auch für die Beschaffung von logistischen Dienstleistungen. Mit Marktanalysen, gezielter Lieferantenauswahl und Lieferantenbewertung, langfristigen Liefervereinbarungen, klar definierten Qualitätsstandards sowie modernen Einkaufsmethoden minimieren wir diese Beschaffungsrisiken. Dadurch wird sichergestellt, dass die Waren- und Transportverfügbarkeit in der benötigten Menge und Qualität zeitgerecht gewährleistet ist. Das mögliche verbleibende Beschaffungsrisiko bewerten wir für uns insgesamt als moderat.

Frachtraten

Im Überseegeschäft sind in der Vergangenheit bei den Seefrachten für Großschiffe durch eine Verknappung des zur Verfügung stehenden Frachtraums (global hohes

Ladungsaufkommen) erhöhte Kostenbelastungen entstanden. Durch langfristige Frachtraumsicherung mit hohem Festpreisanteil und auch durch Umstellung auf Containerlieferungen konnten wir dieser Entwicklung weitgehend entgegenwirken; darüber hinaus kommen auch Absicherungsgeschäfte zum Einsatz, um die Effekte aus Preisschwankungen zu begrenzen. Die Lage am Frachtenmarkt hat sich allerdings im Zuge der Finanzkrise zum Ende des Jahres deutlich entspannt. Entsprechende erneute Beeinträchtigungen halten wir langfristig für möglich, sehen sie aber in Relation zu den erwarteten Ergebnissen als moderat an.

Rohstoffbeschaffung von Ammoniak und Phosphat

Die Herstellkosten der von BASF für uns produzierten stickstoff- und phosphathaltigen Düngemittel werden in hohem Maße von den Weltmarktpreisen für Ammoniak und Phosphat bestimmt. Ammoniakpreise sind in den letzten Jahren zwar immer wieder stark gestiegen, es ist dann aber weitgehend gelungen, diesen Kostenanstieg über die Preise weiterzugeben. Bei schwieriger werdendem Wettbewerbsumfeld mag dies bei fertiva und COMPO nicht immer in vollem Umfang gelingen; aufgrund der vertraglichen Regelungen mit BASF wird das daraus erwachsende mögliche Risiko für K+S jedoch als moderat eingestuft. Die Marktbedingungen auf den Rohstoffmärkten führten auch zu einer zeitweisen Verknappung und Verteuerung von Phosphat. Bei einem solchen Marktumfeld könnte für die Produktion von Mehrnährstoffdüngemitteln zeitweilig nicht ausreichend qualitätsgerechtes Phosphat zur Verfügung stehen. Da sich das Marktumfeld stabilisiert hat und die Verarbeitungstechnik die Verwendung von Phosphat aus alternativen Herkunftsgebieten ermöglicht, halten wir entsprechende Beeinträchtigungen in den Geschäftsbereichen COMPO und fertiva momentan für unwahrscheinlich; deren Wirkung bewerten wir in Relation zu den erwarteten Ergebnissen als moderat.

Leistungswirtschaftliche Risiken – Absatz und Vertrieb

Reduzierung Anti-Dumping-Schutz

Nach Inkrafttreten der im Jahr 2006 erneuerten Regelungen zum Anti-Dumping-Schutz gegen unfairen Wettbewerb mit Kalidüngemitteln aus Russland und Weißrussland für den europäischen Markt war ein zunehmender Wettbewerb in der EU zu beobachten. Aufgrund der hohen Kalinachfrage auf dem Weltmarkt und der zwi-

schenzeitlich eingetretenen deutlichen Preiserhöhungen hielten sich die Effekte bisher allerdings in Grenzen. Bei einer Veränderung der Marktsituation ist eine erneute Zunahme des Wettbewerbsdrucks in Europa nicht auszuschließen. Dies könnte dazu führen, dass wir einen größeren Anteil unserer Produkte in Übersee vermarkten müssen. Das Schadenpotenzial der abgeschwächten Anti-Dumping-Maßnahmen hängt vom Absatzerfolg in Übersee und der jeweiligen Kosten- und Preissituation ab und wird vor dem Hintergrund des derzeit auf den Überseemärkten vorherrschenden Preisniveaus als moderat eingeschätzt. Der Eintritt eines Schadens ist daher momentan als unwahrscheinlich einzuordnen.

Einflüsse durch Witterungsabhängigkeit

Ein nennenswertes Absatzrisiko resultiert für die Geschäftsbereiche Kali- und Magnesiumprodukte, fertiva, COMPO sowie Salz aus der generellen Witterungsabhängigkeit. Eine dauerhaft nasskalte Witterung während der insbesondere für Europa wichtigen Frühjahrssaison kann zu Absatzverschiebungen und eventuell zu Absatzeinbußen bei Düngemitteln und Pflanzenpflegeprodukten führen. Milde Winter in den Hauptabsatzgebieten für Auftausalz können zu Umsatz- und Ergebniseinbußen führen. Diesem Risiko begegnen wir mit bedarfsorientierter Produktionssteuerung und flexiblen Arbeitszeitmodellen. Eine Absicherung durch spezielle Derivate wurde aufgrund der aus unserer Sicht unattraktiven Marktkonditionen bisher nicht vorgenommen. Entsprechende Beeinträchtigungen durch Witterungseinflüsse halten wir für möglich, deren Wirkung bewerten wir in Relation zu den erwarteten Ergebnissen als moderat.

Leistungswirtschaftliche Risiken – Produktion und Umwelt

Produktionstechnische Risiken

Die Produktionsanlagen der K+S Gruppe zeichnen sich durch eine hohe Leistungsfähigkeit aus. Durch den Einsatz vielfältiger Überwachungs-, Erkundungs- und Kontrollsysteme können wir mögliche Produktionsrisiken frühzeitig erkennen und entsprechend reagieren. Mit einer Vielzahl von Maßnahmen zur Qualitätssicherung, vorbeugender Instandhaltung und kontinuierlicher Anlagenkontrolle werden Risiken verringert. Dazu tragen auch Zertifizierungen nach internationalen Normen und die ständige Weiterentwicklung unserer Anlagen und Produkte bei. Für Feuerschäden

und damit verbundene Produktionsausfälle haben wir Versicherungen abgeschlossen. Aufgrund unserer Vorsorgemaßnahmen bewerten wir die verbleibenden möglichen produktionstechnischen Risiken als moderat.

Verschärfung Umweltrecht

Aufgrund von öffentlichen und politischen Diskussionen über künftig höhere Anforderungen an die Umweltverträglichkeit der von uns eingesetzten Produktionsprozesse sind Einflüsse auf die Erteilung und den Bestand von Betriebsgenehmigungen und Planfeststellungsbeschlüssen sowie wasserrechtlichen Genehmigungen möglich. Im Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte entstehen u. a. flüssige Rückstände (Salzwässer) sowohl aus der laufenden Produktion als auch durch Niederschläge auf die Rückstandshalden. Die Entsorgung erfolgt durch wasserrechtlich genehmigte Einleitung in Flüsse oder durch Versenken in unterirdischen Gesteinsschichten. Dabei sind über die Anforderungen der Gesetze hinaus behördliche Grenzwerte und Auflagen einzuhalten. Die Feststellung einer wesentlichen Verminderung bisher prognostizierter Versenkraumkapazitäten bzw. die vorzeitige, vollständige Inanspruchnahme genehmigter Versenkräume sowie der Nachweis einer möglichen Beeinflussung von Trink- oder nutzbaren Grundwasserressourcen durch die Versenkung könnte einen teilweisen oder sogar vollständigen Entzug von Versenkgenehmigungen zur Entsorgung flüssiger Rückstände nach sich ziehen und würde zu wesentlichen Zusatzkosten oder im Extremfall zu einer erheblichen Produktionsreduzierung an den betroffenen Standorten führen. So hat z. B. das Kaliwerk Neuhof-Ellers die Versenkung von Salzwasser in den Plattendolomit nach vollständiger Inanspruchnahme des Versenkraums einstellen müssen. Um die ordnungsgemäße Entsorgung der dort anfallenden Haldenwässer gewährleisten zu können, erfolgt im Einklang mit geltenden Genehmigungen bis zur Fertigstellung der bereits im Juli 2007 beantragten Salzwasserleitung der Transport der Salzwässer per Bahn und LKW zum nächstgelegenen Standort. Auch im Kaliwerk Werra, Standort Unterbreizbach, besteht das konkrete Risiko, dass die Versenkung nicht wieder aufgenommen werden kann. Ein Teil der magnesiumchloridhaltigen Produktionsabwässer wurde bis Oktober 2007 im Rahmen eines Probetriebs versenkt. K+S hat frühzeitig einen Antrag auf Erteilung einer neuen Versenkgenehmigung gestellt. Die Erteilung der Betriebsgenehmigung ist abhängig von Monitoringbohrungen, die Aussagen zu den hydrogeologischen Verhältnissen ermöglichen und die gleichzeitig feststellen sollen, ob eine Gefährdung

der Trinkwassergewinnung durch die Versenkung von Salzwasser ausgeschlossen werden kann. Eine im Oktober 2008 fertig gestellte Monitoringbohrung konnte keine belastbaren Ergebnisse hierzu liefern. Bis zur Klärung dieser Frage müssen die Salzwässer in einem genehmigten Stapelraum unter Tage oder im Rahmen der genehmigten Grenzwerte in die Werra eingeleitet werden. K+S wird außerdem kurzfristig die technischen und rechtlichen Voraussetzungen dafür prüfen, flüssige Rückstände aus dem Standort Hattorf des Werks Werra zu entsorgen, und zügig entsprechende Genehmigungsanträge einreichen.

Aus heutiger Sicht ist eine unveränderte, langfristige Fortführung der Versenk- und Einleitgenehmigungen nach Auslaufen der derzeit geltenden Zulassungen nicht zu erwarten. K+S hat deshalb ein Maßnahmenpaket zum Gewässerschutz vorgelegt, das ein nachhaltiges und auch langfristig genehmigungsfähiges Entsorgungskonzept beinhaltet. Dies sieht bis zum Jahr 2015 Investitionen von bis zu 360 Mio. € vor und wird zu zusätzlichen Betriebskosten führen. Durch das Maßnahmenpaket soll das Salzwasseraufkommen im hessisch-thüringischen Kalirevier halbiert sowie die Wasserqualität von Werra und Weser ab dem Jahr 2011 deutlich verbessert werden. Die am 4. Februar 2009 von den Ländern Hessen und Thüringen sowie der K+S KALI GmbH unterzeichnete öffentlich-rechtliche Vereinbarung soll den verbindlichen Rahmen für die Umsetzung des K+S-Maßnahmenpakets schaffen und dem Unternehmen langfristig Investitionssicherheit geben. Die Verminderung fester und flüssiger Produktionsrückstände in der Kaliproduktion wird auch weiterhin zu den Schwerpunkten unserer Forschungs- und Entwicklungstätigkeit gehören. Unter Beteiligung von unabhängigen Gutachtern werden alle denkbaren Entsorgungskonzepte geprüft. Es ist möglich, dass sich daraus ergebende Konzepte, die die nachhaltige Entsorgungssicherheit unter größtmöglicher Schonung der Umwelt gewährleisten sollen, über den Betrachtungszeitraum hinaus auch zu wesentlichen Zusatzkosten führen.

Kohlendioxid-Einschlüsse in Lagerstätten

Kohlendioxid-Einschlüsse in bestimmten Lagerstätten stellen ein latentes Gefahrenpotenzial dar. Um Auswirkungen auf Menschen, Maschinen und Lagerstätten so gering wie möglich zu halten, wird die Gewinnung unter Tage stets unter Beachtung von besonderen Sicherheitsrichtlinien für eventuelle CO₂-Ausbrüche durchgeführt. Das mögliche Schadenpotenzial halten wir für moderat.

Salzlösungszutritt

Grundsätzlich bestehen bei untertägigem Grubenbetrieb hydrogeologische Risiken, die - sofern unbeherrschbar — ein wesentliches Schadenpotenzial nach sich ziehen könnten. Zur Absicherung der Gruben wird umfangreiche Exploration mittels Seismik, Bohrungen und Georadar vorgenommen. Die Einhaltung von Schutzschichten gegen wasserführendes Gebirge und die Dimensionierung der Sicherheitspfeiler gewährleisten eine höchstmögliche Grubensicherheit. Durch kontinuierliche, planmäßige Instandhaltungsmaßnahmen ist ein Zuflussrisiko von Grundwasser über den Schachtausbau nahezu auszuschließen. Wegen der Höhenlage der Schachtansatzpunkte ist auch bei einem Jahrhunderthochwasser nicht mit dem Zutritt von Oberflächenwässern in die Grubengebäude zu rechnen. Aufgrund unserer umfangreichen Vorsorgemaßnahmen halten wir dieses Risiko für unwahrscheinlich.

Arbeitsplatzgrenzwerte

Risiken für unsere Bergbauaktivitäten können aus der EU-Initiative zur Festsetzung von indikativen Arbeitsplatzgrenzwerten für Stickstoffmonoxid (NO) und Stickstoffdioxid (NO₂) sowie Kohlenmonoxid (CO) entstehen, die den tatsächlichen Gegebenheiten vor Ort kaum Rechnung tragen und wissenschaftlich nicht begründet sind. Durch eine intensive Zusammenarbeit zwischen der EU-Kommission, den nationalen Regierungen sowie den betroffenen Unternehmen und deren Interessenverbänden sollen langfristig sinnvolle, realistische Grenzwerte erreicht werden. Konkrete Aussagen über erforderliche Maßnahmen zur Verminderung der NO-, NO₂- und CO-Konzentration am untertägigen Arbeitsplatz und daraus resultierende Zusatzkosten hängen von den endgültigen Grenzwerten ab. Mittelfristig sind Beeinträchtigungen möglich, die wir derzeit als moderat einschätzen.

Leistungswirtschaftliche Risiken – Forschung und Entwicklung

Gravierende Risiken im Bereich Forschung und Entwicklung können wir nicht erkennen, da die für K+S relevanten Märkte nur einem begrenzten technologischen Wandel unterliegen. Unsere eigenen Entwicklungsaktivitäten haben wir durch Forschungsk Kooperationen mit industriellen Partnern und auch Hochschulen intensiviert. So werden laufend technische Möglichkeiten zur Optimierung von Produktionsverfahren untersucht. Dabei stehen die Verringerung fester und flüssiger Produktionsrück-

stände in der Kaliproduktion sowie Chancen zur Kostensenkung im Vordergrund. Das Risiko, Produkte zu entwickeln, die unsere Kunden nicht akzeptieren, ist aufgrund unserer guten Kundenkontakte als gering einzustufen. Zudem betreiben wir bei landwirtschaftlichen Kunden eine intensive Anwendungsberatung, durch die wir künftige Bedürfnisse frühzeitig erkennen können.

Daneben ist unser internes Qualitätsmanagement ein wesentlicher Bestandteil zur Vermeidung von Ineffizienzen und somit zur Erreichung unseres Geschäftserfolgs. Das Wissensmanagement hat in der K+S Gruppe einen hohen Stellenwert. Dabei sind die Mitarbeiter in einen strukturierten, kontinuierlichen Verbesserungsprozess aktiv einbezogen.

Personalrisiken

Wichtige Faktoren für die erfolgreiche Entwicklung der K+S Gruppe und das erfolgreiche Management von Chancen und Risiken sind die Kompetenz und das Engagement der Mitarbeiter. Zur Sicherung und Stärkung dieser Faktoren trägt unsere Berufsausbildung als wichtige Investition in die Zukunft bei, auch im Hinblick auf den demografischen Wandel. Durch praxisorientierte Nachwuchsförderung, gezielte Weiterbildungsmaßnahmen und Förderung von Potenzialträgern erweist sich die K+S Gruppe als attraktiver Arbeitgeber, der insbesondere auch Führungskräfte langfristig an sich binden kann. Mit dieser Strategie und einer verstärkten Zusammenarbeit mit ausgewählten Hochschulen bieten wir qualifizierten Mitarbeitern vielversprechende berufliche Perspektiven. Damit sind wir für den zunehmenden Wettbewerb auf dem Arbeitsmarkt um Fach- und Führungskräfte gut gerüstet. Schlüsselpositionen werden regelmäßig im Hinblick auf eine vorausschauende Nachfolgeplanung analysiert, geeignete Kandidaten werden auf diese Aufgaben vorbereitet. Weitere Elemente sind eine zielgruppenorientierte Betreuung und Beratung sowie attraktive Anreizsysteme. Daher halten wir stärkere Beeinträchtigungen aufgrund von Fluktuation bzw. im Rahmen von Personalbeschaffung und -entwicklung für unwahrscheinlich.

Derzeit bereiten wir die Neuausrichtung unseres Geschäfts mit stickstoffhaltigen Düngemitteln zum 1. Juli 2009 vor. Die Weiterentwicklung des Geschäftsmodells der Geschäftsbereiche COMPO und fertiva soll der K+S Gruppe neue Wachstumsoptionen eröffnen. Die neu aufgestellte COMPO wird das Geschäft mit deutlich schlanke- ren Strukturen und höherer Effizienz fortsetzen. Dies erfordert auch Anpassungen

des Personalbestands. Vereinbarungen über einen Interessenausgleich und einen Sozialplan wurden unterzeichnet und Rückstellungen gebildet.

Auch im Geschäftsbereich Salz sind Anpassungen des Personalbestands zur Effizienzsteigerung erforderlich. Kündigungen von Mitarbeitern der betroffenen Arbeitsbereiche sollen durch Weiterbeschäftigung innerhalb des Konzerns, wo Personalbedarf besteht, weitgehend ausgeschlossen werden.

Informationstechnische Risiken

Datensicherheit

Die wachsende Vernetzung der Informationssysteme und die Notwendigkeit ihrer permanenten Verfügbarkeit stellen hohe Anforderungen an die eingesetzten Informationstechnologien. Möglichen Risiken begegnen wir mit dem Einsatz moderner Hard- und Software mit aktuellem Sicherheitsstandard. Unserer IT-Systeme werden ständig überprüft und gegebenenfalls angepasst, um eine sichere Abwicklung von Geschäftsprozessen zu gewährleisten. Im gesamten Konzern setzen wir eine weitgehend einheitliche EDV-Infrastruktur ein. Neben der erforderlichen Wirtschaftlichkeit sind Kompatibilität und Sicherheit der EDV-Systeme und des Datenbestands gewährleistet. Eine permanente Kontrolle dieser Maßnahmen erfolgt durch den Datenschutzbeauftragten und durch unsere automatischen Sicherungssysteme. Wir halten wesentliche Gefahren im Zusammenhang mit der Informationssicherheit oder Risiken aus der verwendeten Informationstechnologie, insbesondere durch einen längeren Ausfall unserer Netzwerke und die Verfälschung oder Zerstörung von Daten durch Bedien- und Programmfehler oder externe Einflüsse, für unwahrscheinlich.

Ausfall Rechenzentrum

Das Rechenzentrum wird als 2-Standorte-Rechenzentrum betrieben. Dadurch sind die wesentlichen Bereiche durch Redundanz gesichert. Stromversorgung, Datenleitungen und Überwachungssysteme sind doppelt ausgelegt. Alle Systeme werden permanent überwacht und Störungen werden automatisch oder manuell behoben. Beeinträchtigungen hätten bei einem Ausfall von wenigen Tagen eine moderate Wirkung, sind aber unwahrscheinlich.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Liquiditätsrisiken

Die Liquidität wird laufend überwacht und über eine zentrale Liquiditätssteuerung (Cash-Pooling) bestmöglich eingesetzt. Bei der Geldanlage besteht das Ziel, die Erträge aus liquiden Mitteln risikoarm zu optimieren. Bei allen Anlageformen dürfen festgelegte Bonitätsanforderungen an die Emittenten nicht unterschritten werden. Die Einhaltung solider finanzwirtschaftlicher Kennzahlen stärkt die Finanzlage der K+S Gruppe. Für den Erwerb der chilenischen SPL im Jahr 2006 wurde zu attraktiven Konditionen ein Konsortialkredit aufgenommen. Ein weiterer Konsortialkredit, der den finanziellen Spielraum für kurzfristige Finanzierungsvorhaben oder allgemeine Geschäftszwecke erweitert, wurde im Jahr 2008 vereinbart. Darüber hinaus stehen nicht in Anspruch genommene bilaterale Rahmenkreditvereinbarungen zur Verfügung. Besondere Abhängigkeiten von einzelnen Kreditgebern bestehen nicht. Derzeit halten wir für die K+S Gruppe ein Liquiditäts- oder Finanzierungsrisiko für unwahrscheinlich.

Rating des Unternehmens

Ein offizielles Rating einer externen Rating-Agentur besteht derzeit nicht. Die solide Bilanzstruktur und die uns zur Verfügung stehenden Kreditpotenziale haben uns in der Vergangenheit nicht dazu veranlasst, einen Rating-Prozess bei einer Rating-Agentur zu durchlaufen. Uns vorliegende Informationen von verschiedenen namhaften Kreditinstituten zeigen, dass wir dort mit einer guten Bonitätseinstufung beurteilt werden.

Fremdwährungsrisiken

Aus der internationalen Ausrichtung der Geschäftstätigkeit ergeben sich für die K+S Gruppe besondere Herausforderungen beim Fremdwährungsmanagement. Der gesamte Fremdwährungsanteil liegt in der Regel zwischen 20 und 30 % des Konzernumsatzes. Im Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte sowie im Amerikageschäft des Geschäftsbereichs Salz können Wechselkursschwankungen, insbesondere gegenüber dem US-Dollar, eine bedeutende Rolle spielen. Um diesen Wechselkursrisiken entgegenzuwirken, setzen wir derivative Finanzinstrumente ein (siehe Risikomanagement in Bezug auf Finanzinstrumente).

Dabei werden in den oben genannten Geschäftsbereichen die Nettopositionen, also die aus Fremdwährungsumsätzen resultierenden Einzahlungen abzüglich der in Fremdwährung zu zahlenden Kosten (im Wesentlichen Frachten), mit Hilfe von Derivaten, i. d. R. Optionen und Termingeschäften, gegen Kursschwankungen gesichert. Es werden nicht nur erwartete Fremdwährungseinzahlungen auf Basis getätigter Umsätze gesichert, sondern auch erwartete Einzahlungen auf der Grundlage geplanter Umsätze. Die USD/EUR-Sicherungsgeschäfte reichen derzeit bis Anfang 2010 bei einem Sicherungsvolumen in Höhe von rund 1.680 Mio. US-Dollar und einem als „worst case“ festgeschriebenen USD-Sicherungskurs von etwa 1,51 USD/EUR im Jahr 2009 sowie von derzeit etwa 1,50 USD/EUR im Jahr 2010. Darüber hinaus sichern wir in geringerem Maße Währungsschwankungen des chilenischen Pesos gegenüber dem US-Dollar im Zusammenhang mit dem Nordamerikageschäft des Geschäftsbereichs Salz ab. In Relation zu den derzeitigen Ergebnissen und bei der aktuellen Sicherungsstrategie halten wir das mögliche Risiko aus Wechselkursschwankungen für moderat.

Für das Europageschäft des Geschäftsbereichs Salz sowie den Geschäftsbereich Entsorgung und Recycling gibt es kaum Wechselkursrisiken, da dieser Umsatz fast ausschließlich in Euro getätigt wird. In den Geschäftsbereichen fertiva und COMPO werden Wechselkursrisiken auf der Umsatzseite durch Wechselkurschancen auf der Rohstoffbeschaffungsseite ausgeglichen. Hier schließen wir darüber hinaus zusätzliche Devisentermingeschäfte zum Zeitpunkt der Forderungsentstehung ab.

Anstieg des allgemeinen Zinsniveaus

Von den Finanzverbindlichkeiten der K+S Gruppe zum 31. Dezember 2008 sind rund 6 % durch Festsatzfinanzierungen bzw. durch Zinssicherungen (Zinsscaps) gegen einen Zinsanstieg gesichert. Steigende Zinsen würden das Finanzergebnis belasten, da der überwiegende Teil der Finanzverbindlichkeiten eine kurzfristige Zinsbindung hat und insoweit einem Zinsänderungsrisiko unterliegt. Zur Steuerung dieses Risikos werden regelmäßig Zinsanalysen erstellt. Ein Anstieg der relevanten Referenzzinsen um einen Prozentpunkt hätte im Jahr 2009 unter sonst gleichen Bedingungen einen Einfluss auf das Konzernergebnis vor Ertragsteuern von nicht mehr als 1 %. Die Auswirkungen von grundsätzlich möglichen Zinsschwankungen bewerten wir als moderat.

Forderungsausfall

Risiken aus Zahlungsausfällen sind größtenteils entweder durch Ausfuhrpauschalgewährleistungen (ausländischer Nicht-OECD-Bereich) oder durch Euler-Hermes-Kreditversicherungen (Inland und ausländischer OECD-Bereich) gedeckt. Der Verzicht auf Forderungssicherung erfolgt nur nach einer kritischen Überprüfung der langfristigen Kundenbeziehung und einer ausdrücklichen Autorisierung. Die Finanzkrise hat zu einer Reduzierung von Deckungssummen bei finanzschwachen Kunden geführt. Trotzdem sind konzernweit immer noch mehr als 90 % aller versicherbaren Forderungen gegen einen Ausfall gesichert. Wesentliche negative Einflüsse durch ein Forderungsausfallrisiko, das zu einer moderaten Beeinträchtigung der Finanzlage der K+S Gruppe führen könnte, sind daher unwahrscheinlich.

Sonstige Risiken

Rechtliche und steuerrechtliche Risiken

Die EU-Kommission hat im Juni 2007 die beihilferechtliche Genehmigung zur Fortführung der Steuerbegünstigung für besonders energieintensive Unternehmen bis Ende 2009 erteilt. Hierbei geht es um die Begrenzung der Nettobelastung aus der Ökosteuer im Rahmen des so genannten Spitzenausgleichs. Der Spitzenausgleich kann nach dieser Genehmigung zunächst bis Ende 2012 unter der Voraussetzung fortgeführt werden, dass die deutsche Wirtschaft ihre in der Klimavereinbarung zugesagten Ziele einhält. Falls die Genehmigung über 2009 hinaus nicht erteilt wird, sind ab diesem Zeitpunkt energiesteuerliche Mehrbelastungen möglich, die wir jedoch als moderat einschätzen. Darüber hinaus bestehen keine nennenswerten (steuer-)rechtlichen Risiken, die wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben könnten.

Organisationsrisiken

Risiken aus Steuerungs- und Kontrollsystemen sowie Organisations- und Führungsrisiken sehen wir nicht.

Risikotransfer

Ein Transfer von Risiken auf Versicherer erfolgt zum Teil durch Abschluss von Konzernversicherungsverträgen. Ziel ist eine risiko- und prämienadäquate Versicherungsdeckung mit angemessenen Selbstbehalten. Die Maßnahmen zur vorbeugenden Schadenverhütung werden in Zusammenarbeit mit den Versicherern regelmäßig überprüft, um Schäden möglichst zu vermeiden bzw. die im Schadenfall entstehenden Kosten zu reduzieren.

Beurteilung der Gesamtrisikosituation

Die Einschätzung des Gesamtrisikos erfolgt auf Grundlage des Risikomanagementsystems in Kombination mit den eingesetzten Planungs-, Steuerungs- und Kontrollsystemen. Zu den wesentlichen potenziellen Risiken der zukünftigen Entwicklung der K+S Gruppe gehören insbesondere Risiken aus Schwankungen von Angebot und Nachfrage, Risiken aus der Verschärfung des Umweltrechts sowie Fremdwährungsrisiken. Zum jetzigen Zeitpunkt sind auf Basis der Erkenntnisse unserer mittelfristigen Planung keine gravierenden Risiken für die zukünftige Entwicklung erkennbar, die einzeln oder in Wechselwirkung mit anderen Risiken zu einer dauerhaften und wesentlichen negativen Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der K+S Gruppe führen könnten. Künftige Chancenpotenziale sind dabei in die Beurteilung des Gesamtrisikos nicht eingeflossen. Organisatorisch haben wir alle Voraussetzungen geschaffen, um mögliche Chancen- und Risikosituationen frühzeitig erkennen zu können.

Nachtragsbericht

Nach Schluss des Geschäftsjahres haben sich keine wesentlichen Änderungen bei den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen bzw. unserer Branchensituation ergeben. Es gibt auch keine anderweitigen für die K+S Aktiengesellschaft zu berichtende Ereignisse von besonderer Bedeutung.

Prognosebericht

Angesichts der gegenwärtig weltweit vorherrschenden Finanz- und Wirtschaftskrise gehen wir davon aus, dass die bislang positive Geschäftsentwicklung der K+S Gruppe in diesem Jahr einen Rückgang hinnehmen wird. Dabei wird die Entwicklung im Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte aufgrund ihrer unmittelbaren Auswirkung auf das Beteiligungsergebnis entscheidend für das Ausmaß des Ergebniswachstums der K+S Aktiengesellschaft sein: So rechnen wir für das Jahr 2009 angesichts des erwarteten starken Absatzrückgangs bei Kali- und Magnesiumprodukten beim Ergebnis mit deutlichen Rückgängen.

In Anbetracht einer sich in diesem Jahr wahrscheinlich abzeichnenden weltweit rückläufigen Flächennutzung, einer über alle Nährstoffe hinweg geringeren Düngeintensität sowie problematischer Wetterlagen in bedeutenden Agrarnationen, wie z.B. China oder Argentinien, dürfte das künftige Getreideangebot die auch in Krisenzeiten als relativ stabil einzuschätzende Getreidenachfrage spürbar unterschreiten; ein starker Preisimpuls bei ohnehin schon knappen Agrarprodukten wäre die logische Folge und dürfte die Nachfrage nach Düngemitteln entsprechend beleben. Wir erwarten daher für das Jahr 2010 eine deutliche Absatzsteigerung bei den von uns angebotenen mineralischen Düngemitteln, so dass die Beteiligungserträge und damit das Ergebnis der K+S Aktiengesellschaft gegenüber 2009 wieder deutlich zulegen dürften.

Unser Ausblick für die Jahre 2009 und 2010 stützt sich u.a. auf folgende Prämissen:

- eine sich ab der zweiten Jahreshälfte 2009 weltweit wieder normalisierende Nachfrage nach Kalidüngemitteln,
- ein US-Dollarkurs von etwa 1,30 USD/EUR in den Jahren 2009 und 2010,
- stabile Öl- und Gaspreise für 2009 sowie deutlich steigende Öl- und Gaspreise für 2010
- ein durchschnittliches Auftausalzgeschäft im vierten Quartal 2009 sowie ein durchschnittlicher Auftausalzabsatz im Jahr 2010 in Europa und Nordamerika.

Darüber hinaus bleibt es Schwerpunkt unserer Strategie, in den angestammten Geschäftsfeldern weiter zu wachsen; dies schließt Akquisitionen und Kooperationen ein.

Kassel, 25. Februar 2009

K+S Aktiengesellschaft

Der Vorstand

K+S Aktiengesellschaft
Bilanz zum 31. Dezember 2008

Seite 33

in T€	31.12.2008	31.12.2007
Immaterielle Vermögensgegenstände	249	130
Sachanlagen	16.627	16.298
Finanzanlagen	1.135.015	1.035.172
Anlagevermögen	1.151.891	1.051.600
Vorräte	10.617	11.332
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.326.114	514.375
Wertpapiere	42.147	32.373
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	116.338	1.937
Umlaufvermögen	1.495.216	560.017
Rechnungsabgrenzungsposten	72	113
AKTIVA	2.647.179	1.611.730
<hr/>		
Gezeichnetes Kapital	165.000	108.800
Kapitalrücklage	39.140	39.140
Gewinnrücklagen	282.980	109.180
Bilanzgewinn	399.394	82.500
Eigenkapital	886.514	339.620
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	90.828	90.745
Steuerrückstellungen	8	372
Sonstige Rückstellungen	138.808	131.407
Rückstellungen	229.644	222.524
Verbindlichkeiten	1.531.021	1.049.586
PASSIVA	2.647.179	1.611.730
<hr/>		

Gewinn- und Verlustrechnung**1. Januar bis 31. Dezember 2008**

in T€	2008	2007
Umsatzerlöse	59.430	55.061
Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen	63.748	54.508
Bruttoergebnis vom Umsatz	-4.318	553
Vertriebskosten	2.410	2.302
Allgemeine Verwaltungskosten	24.319	18.328
Forschungskosten	4.416	3.763
Sonstige betriebliche Erträge	30.058	50.539
Sonstige betriebliche Aufwendungen	204.644	62.622
Beteiligungsergebnis	1.154.730	152.843
Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	27.349	399
Zinsergebnis	-41.481	-31.650
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäfts- tätigkeit / Ergebnis vor Ertragsteuern	875.851	84.871
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	246.457	2.371
Jahresüberschuss	629.394	82.500
Einstellung in Gewinnrücklagen	230.000	-
Bilanzgewinn	399.394	82.500

Entwicklung des Anlagevermögens zum 31. Dezember 2008

in T€	Bruttobuchwerte					Abschreibungen					Nettobuchwerte	
	Stand am 01.01.2008	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand am 31.12.2008	Stand am 01.01.2008	Zugänge	Abgänge	Umbuchung	Stand am 31.12.2008	Stand am 31.12.2008	Stand am 31.12.2007
Immaterielle Vermögensgegenstände												
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten Geleistete Anzahlungen	6.027	167	26	41	6.209	5.897	105	26	-	5.976	233	130
	-	16	-	-	16	-	-	-	-	-	16	-
	6.027	183	26	41	6.225	5.897	105	26	-	5.976	249	130
Sachanlagen												
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	57.332	161	364	322	57.451	46.681	615	296	-	47.000	10.451	10.651
Technische Anlagen und Maschinen	30.709	774	2.987	175	28.671	29.064	461	2.973	-	26.552	2.119	1.645
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	14.035	1.186	530	2	14.693	10.603	1.321	530	-	11.394	3.299	3.432
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	570	734	6	-540	758	-	-	-	-	-	758	570
	102.646	2.855	3.887	-41	101.573	86.348	2.397	3.799	-	84.946	16.627	16.298
Finanzanlagen												
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.034.292	61.689	1.500	-	1.094.481	26.537	-	-	-	26.537	1.067.944	1.007.755
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	27.000	39.667	674	-	65.993	-	-	-	-	-	65.993	27.000
Beteiligungen	66	-	-	-	66	-	-	-	-	-	66	66
Ausleihungen an sonstige Beteiligungen	-	800	-	-	800	-	-	-	-	-	800	-
Sonstige Ausleihungen und andere Finanzanlagen	362	14	153	-	223	11	-	-	-	11	212	351
	1.061.720	102.170	2.327	-	1.161.563	26.548	-	-	-	26.548	1.135.015	1.035.172
Anlagevermögen	1.170.393	105.208	6.240	-	1.269.361	118.793	2.502	3.825	-	117.470	1.151.891	1.051.600

Anhang zum 31. Dezember 2008 der K+S Aktiengesellschaft

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Immaterielle Vermögensgegenstände

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig über die erwartete Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Software wird nach vollständiger Abschreibung als Abgang ausgewiesen. Bei voraussichtlich dauernden Wertminderungen wird außerplanmäßig abgeschrieben.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich Abschreibungen bewertet. Die Herstellungskosten der selbsterstellten Anlagen enthalten neben den direkt zurechenbaren Kosten auch anteilige Gemeinkosten einschließlich Abschreibungen.

Bewegliche Anlagegüter werden überwiegend degressiv, unbewegliche Anlagegüter werden linear abgeschrieben. Aufgrund der Unternehmensteuerreform 2008 (bewegliche Anlagegüter werden ab 2008 linear abgeschrieben) haben sich keine wesentlichen Auswirkungen ergeben. Von der Möglichkeit des Übergangs von der degressiven auf die lineare Abschreibung wird Gebrauch gemacht, sobald dies zu höheren Jahresabschreibungen führt.

Die Abschreibungssätze richten sich nach der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer. Diese beträgt überwiegend für Bauten 14 bis 33 Jahre, für technische Anlagen und Maschinen 3 bis 25 Jahre, für andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung 3 bis 10 Jahre. Geringwertige Anlagegüter werden im Erwerbsjahr voll abgeschrieben und nach fünf Jahren als Abgänge ausgewiesen.

Bei voraussichtlich dauernden Wertminderungen werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Sind die Gründe für eine außerplanmäßige Abschreibung entfallen, erfolgt eine Wertaufholung. Steuerrechtlich zulässige Abschreibungen werden wahrgenommen. Strecken und Grubenbaue werden nicht aktiviert.

Finanzanlagen

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind zu Anschaffungskosten oder im Falle einer voraussichtlich dauernden Wertminderung zum niedrigeren beizulegenden Wert am Abschlussstichtag bewertet.

Ausleihungen werden zu Anschaffungskosten oder bei unverzinslichen oder niedrig verzinslichen Darlehen zum Barwert angesetzt. Erkennbaren Risiken wird durch die Vornahme außerplanmäßiger Abschreibungen Rechnung getragen.

Vorräte

Die Vorräte werden zu Anschaffungskosten oder Herstellungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips oder zu ihrem niedrigeren steuerlich zulässigen Wert angesetzt. In die Herstellungskosten sind angemessene Teile der notwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten und die Abschreibungen des Anlagevermögens einbezogen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen sind entsprechend ihrer Fristigkeit zum Nenn- oder Barwert angesetzt. Einzelrisiken werden durch Abschreibungen, das allgemeine Kreditrisiko durch eine Pauschalwertberichtigung berücksichtigt.

Sonstige Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Saldierung Forderungen/Verbindlichkeiten zwischen verbundenen Unternehmen

Ab dem Geschäftsjahr 2008 wird auf die Saldierung von Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen verbundenen Unternehmen verzichtet.

Wertpapiere

Wertpapiere sind zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren Börsen- oder Marktpreis bewertet. Sind die Gründe für eine Abschreibung entfallen, erfolgt eine Wertaufholung.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Pensionsrückstellungen werden unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze nach dem Teilwertverfahren mit einem Rechnungszins von 6 % ermittelt. Die Wertansätze der Rückstellungen für Pensionen berücksichtigen die Richttafeln 2005 G.

Übrige Rückstellungen

Steuerrückstellungen und sonstige Rückstellungen werden in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme ausgewiesen. Rückstellungen für bergbauliche Verpflichtungen zum Gruben- und Schachtversatz werden entsprechend der Abbauzeit rätierlich angesammelt und bei Stilllegung von Betrieben voll dotiert. Die bergbaulichen Rückstellungen umfassen auch Rückbauverpflichtungen. Rückstellungen für Bergschädenwagnisse werden auf Basis von Schadenfällen der Vergangenheit ermittelt, um dem tatsächlichen Risiko Rechnung zu tragen. Die Rückstellungen für Dienstjubiläen werden für die zurückgelegten Dienstzeiten nach dem Teilwertverfahren ermittelt.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten werden zum Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Steuerrechtliche Bilanzierungseinflüsse

Diese ergeben sich aufgrund von steuerrechtlich zulässigen Abschreibungen. Aus der Wahrnehmung dieser steuerlichen Möglichkeiten ergibt sich folgender Ergebniseinfluss:

	<u>T€</u>
• Jahresüberschuss 2008	629.394
• Steuerliche Einflüsse	-472
	<hr/>
Bereinigter Jahresüberschuss 2008	628.922
	<hr/>

Aus den steuerlichen Bewertungseinflüssen ergeben sich für Folgejahre voraussichtlich künftige Steuerbelastungen von insgesamt rund 7 Mio. €.

Umrechnung von Fremdwährungsbeträgen

Die Anschaffungskosten von Vermögensgegenständen aus Bezügen in fremder Währung und die Erlöse aus Verkäufen in fremder Währung werden zu Kursen im Zeitpunkt der Entstehung erfasst.

Forderungen in fremder Währung sind mit dem Referenzkurs im Anschaffungszeitpunkt oder dem niedrigeren beizulegenden Wert am Abschlussstichtag bewertet. Verbindlichkeiten in fremder Währung werden mit dem Referenzkurs im Anschaffungszeitpunkt oder dem höheren Rückzahlungsbetrag am Abschlussstichtag ausgewiesen.

Erläuterungen zur Bilanz

(Werte in T€)

Anlagevermögen

Die Entwicklung der Bruttobuchwerte und Abschreibungen der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist gesondert dargestellt.

Finanzanlagen

Die Aufstellung über den Anteilsbesitz gemäß § 285 Nr. 11 HGB ist beim elektronischen Bundesanzeiger zur Veröffentlichung eingereicht.

Es bestehen folgende Beteiligungen an großen Kapitalgesellschaften, die 5 % der Stimmrechte überschreiten:

- Kali-Transport Gesellschaft mbH, Hamburg
- K+S KALI GmbH, Kassel

Vorräte

	<u>2008</u>	<u>2007</u>
• Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	610	423
• Unfertige Erzeugnisse	10.007	10.909
	<u>10.617</u>	<u>11.332</u>

<u>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</u>	<u>2008</u>	<u>2007</u>
• Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	15.190	5.227
• Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.266.147	275.505
• Sonstige Vermögensgegenstände	44.777	233.643
	<u>1.326.114</u>	<u>514.375</u>

Von den Forderungen gegen verbundene Unternehmen entfallen 104.494 T€ (Vorjahr: 50.062 T€) auf Forderungen aus dem konzerninternen Zahlungsverkehr, 1.157.910 T€ (Vorjahr: 141.840 T€) auf Forderungen aus Ergebnisabführung und 5 T€ (Vorjahr: 71.829 T€) auf vereinnahmte Beteiligungserträge. Im Übrigen betreffen sie vornehmlich Lieferungen und Leistungen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben in Höhe von 6.861 T€ (Vorjahr: 1.017 T€), sonstige Vermögensgegenstände in Höhe von 5.130 T€ (Vorjahr: 117.753 T€) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Eigene Anteile

Im Geschäftsjahr 2008 wurden zum Zweck der Ausgabe an Mitarbeiter der K+S Gruppe 40.000 eigene Aktien (=0,02 % des Grundkapitals) erworben; der durchschnittliche Preis betrug 152,77 € je Aktie. Außerdem wurden 60 Stück zu einem Preis von 78,17 € je Aktie erworben, die als Bonusaktien ohne gesondertes Entgelt an Mitarbeiter der K+S Gruppe ausgegeben wurden.

Die K+S Aktiengesellschaft hat am 31. Dezember 2008 24 eigene Aktien im Bestand. Eigene Anteile werden in Höhe von 2 T€ zum 31.12.2008 unter den Wertpapieren des Umlaufvermögens ausgewiesen.

Wertpapiere/Termingelder

Wertpapiere in Höhe von 41.777 T€ sind zur Sicherung von Pensionsverpflichtungen in ein Contractual Trust Arrangement einbezogen. Außerdem sind Wertpapiere in Höhe von 368 T€, und in den sonstigen Vermögensgegenständen enthaltene Termingelder in Höhe von 1.855 T€ zur Sicherung von Verpflichtungen aus Altersteilzeit in ein Contractual Trust Arrangement einbezogen.

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der K+S Aktiengesellschaft beträgt 165 Mio. € und ist in 165 Millionen nennwertlose Inhaber-Stückaktien eingeteilt. Im Geschäftsjahr 2008 erfolgte eine Erhöhung des Grundkapitals im Wege der bedingten Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln ohne Ausgabe neuer Aktien um 56,2 Mio. €.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der K+S Aktiengesellschaft bis zum 9. Mai 2011 gegen Bar- oder Sacheinlagen einmal oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens 82,5 Mio. € durch Ausgabe von höchstens 82,5 Mio. neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Bei Durchführung der Kapitalerhöhung ist den Aktionären grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen.

Der Vorstand kann mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre in den folgenden Fällen ausschließen, und zwar insgesamt bis zu einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von 41,25 Mio. € (entsprechend 41,25 Mio. Stückaktien):

- für Spitzenbeträge, die infolge des Bezugsrechts entstehen
- bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlagen, wenn die Kapitalerhöhung 10 % des Grundkapitals nicht übersteigt und der Ausgabebetrag für die neuen Aktien den maßgeblichen Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet; als maßgeblicher Börsenpreis gilt dabei der gewichtete Durchschnitt der Börsenpreise der Aktien im Computer-Handelssystem XETRA während der letzten zehn Börsentage vor Zeichnung der neuen Aktien
- bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen, wenn die neuen Aktien beim Erwerb eines Unternehmens oder einer Unternehmensbeteiligung als Gegenleistung eingesetzt werden sollen.

Der Vorstand wurde ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten einer Kapitalerhöhung aus dem genehmigten Kapital festzulegen.

<u>Rücklagen für eigene Anteile</u>	<u>2008</u>	<u>2007</u>
• Rücklagen für eigene Anteile	2	0

<u>Andere Gewinnrücklagen</u>	<u>2008</u>	<u>2007</u>
• Stand am 1. Januar	109.180	109.180
• Entnahme zur Kapitalerhöhung im Rahmen des Aktiensplits	56.200	0
• Einstellung aus Jahresüberschuss	230.000	0
• Rücklage für eigene Anteile	-2	0
Stand am 31. Dezember	<u>282.978</u>	<u>109.180</u>

<u>Bilanzgewinn</u>	<u>2008</u>	<u>2007</u>
• Stand am 1. Januar	82.500	82.500
• Dividendenausschüttung	-82.500	-82.500
• Jahresüberschuss	629.394	82.500
• Einstellung in andere Gewinnrücklagen aus dem Jahresüberschuss	230.000	0
Stand am 31. Dezember	<u>399.394</u>	<u>82.500</u>

Rückstellungen

Bei den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen bestehen keine Fehlbeträge. Die Wertansätze der Rückstellungen für Pensionen berücksichtigen die Richttafeln 2005 G.

Die sonstigen Rückstellungen tragen allen erkennbaren Risiken angemessen Rechnung. Sie ergeben sich hauptsächlich aus bergbaulichen Verpflichtungen. Daneben bestehen vornehmlich Rückstellungen für Personalverpflichtungen.

<u>Verbindlichkeiten</u>	<u>2008</u>	<u>2007</u>
• Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	113.704	568.549
• Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	0	850
• Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.744	5.193
• Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.408.883	460.219
• Sonstige Verbindlichkeiten	1.690	14.775
	<u>1.531.021</u>	<u>1.049.586</u>

Von den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen entfallen 1.354.307 T€ (Vorjahr: 351.501 T€) auf Verbindlichkeiten aus dem konzerninternen Zahlungsverkehr.

Die Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr betreffen:

	<u>2008</u>	<u>2007</u>
• Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	37.107	233.988
• Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	0	850
• Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.744	5.193
• Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.371.883	423.219
• Sonstige Verbindlichkeiten	1.460	1.127
	<u>1.417.194</u>	<u>664.377</u>

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 76.597 T€ (Vorjahr: 334.561 T€) haben eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 37.000 T€ (Vorjahr: 37.000 T€) und sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von 230 T€ (Vorjahr: 230 T€) haben eine Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren.

Von den sonstigen Verbindlichkeiten entfallen auf:

	<u>2008</u>	<u>2007</u>
• Steuern	1.150	462
• Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	1	11
<u>Haftungsverhältnisse</u>	<u>2008</u>	<u>2007</u>
• Patronatserklärung	767	767
<u>Sonstige finanzielle Verpflichtungen</u>	<u>2008</u>	<u>2007</u>
• Verpflichtungen aus noch nicht abgeschlossenen Investitionen	967	915
• Verpflichtungen aus langfristigen Miet-, Leasing- und Serviceverträgen		
- fällig im Folgejahr	4.853	4.819
davon an verbundene Unternehmen	(4.311)	(4.265)
- fällig im 2. bis 5. Jahr	17.873	17.566
davon an verbundene Unternehmen	(17.242)	(17.060)
	<u>23.693</u>	<u>23.300</u>

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(Werte in T€)

Umsatzerlöse

Umsatz nach Tätigkeitsgebieten	<u>2008</u>	<u>2007</u>
• Tierhygiene	31.594	28.622
• Sonstiges	27.836	26.439
	<u>59.430</u>	<u>55.061</u>

Umsatz nach Regionen	<u>2008</u>	<u>2007</u>
• Inland	59.149	54.907
• Übriges Europa	281	154
	<u>59.430</u>	<u>55.061</u>

<u>Sonstige betriebliche Erträge</u>	<u>2008</u>	<u>2007</u>
• Erträge aus weiterbelasteten Steuern	0	10.133
• Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	4.147	711
• Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil (§ 6b EStG)	0	12.371
• Erträge aus Vermietung und Verpachtung	2.860	2.875
• Erträge aus Abgängen von Sachanlagen	328	628
• Erträge aus Leistungsverrechnung an Gruppengesellschaften	1.068	593
• Erträge aus dem Verkauf von Wertpapieren und Bezugsrechten	357	20.301
• Erträge aus der Erstattung von Steuern aus Vorjahren	20	35
• Kursgewinne	10.828	11
• Übrige Erträge	10.450	2.881
	<u>30.058</u>	<u>50.539</u>

Erträge in Höhe von 4.747 T€ (Vorjahr: 14.234 T€) sind anderen Geschäftsjahren zuzurechnen und ergeben sich im Wesentlichen aus der Auflösung von Rückstellungen.

Bei den Erträgen aus Kurssicherungen handelt es sich im Wesentlichen um Zahlungseingänge aus der Verwertung der im Jahr 2007 übernommenen Devisenoptionen der Tochtergesellschaften K+S KALI GmbH, K+S Salz GmbH sowie COMPO GmbH & Co KG.

<u>Sonstige betriebliche Aufwendungen</u>	<u>2008</u>	<u>2007</u>
• Aufwendungen aus der Wertberichtigung von Devisenoptionen	0	41.652
• Aufwendungen für Altersvorsorge	5.961	4.067
• Aufwendungen für Wohnungswirtschaft	1.771	1.297
• Aufwendungen für stillgelegte Werke	13.122	5.471
• Steuerliche Mehrabschreibung gem. § 6b EStG auf Anlagevermögen	321	2.736
• Kursverluste	157.342	0
• Sonstiges	26.127	7.399
	<u>204.644</u>	<u>62.622</u>

Die in den Kursverlusten ausgewiesenen Kurssicherungskosten in Höhe von 147.237 T€ resultieren im Wesentlichen aus der Ausbuchung der gezahlten Optionsprämien für die im Jahr 2007 von den Tochtergesellschaften K+S KALI GmbH, K+S Salz GmbH sowie COMPO GmbH & Co KG übernommenen, nicht mehr operativ genutzten Derivate zurück.

Aufwendungen in Höhe von 66 T€ (Vorjahr: 670 T€) sind anderen Geschäftsjahren zuzurechnen.

<u>Beteiligungsergebnis</u>	<u>2008</u>	<u>2007</u>
• Erträge aus Gewinnabführung	1.157.910	141.840
• Erträge aus Beteiligungen	5	71.829
- davon aus verbundenen Unternehmen	(3)	(71.827)
• Aufwendungen aus Verlustübernahme	3.185	60.826
- davon aus verbundenen Unternehmen	(3.185)	(60.826)
	<u>1.154.730</u>	<u>152.843</u>

Die Erträge aus der Gewinnabführung setzen sich im Wesentlichen aus der Ergebnisabführung der K+S KALI GmbH, der fertiva GmbH sowie der Kali-Transport Gesellschaft mbH zusammen.

Die Aufwendungen aus Verlustübernahme betreffen das Jahresergebnis der K+S Beteiligungs GmbH.

<u>Zinsergebnis</u>	<u>2008</u>	<u>2007</u>
• Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	7.246	7.239
- davon aus verbundenen Unternehmen	(2.879)	(4.129)
• Erträge aus anderen Wertpapieren, Ausleihungen und anderen Finanzanlagen	2.283	611
- davon aus verbundenen Unternehmen	(2.269)	(567)
• Zinsaufwand in den Zuführungen zu Pensionsrückstellungen	-5.003	-5.069
• Übrige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-46.007	-34.431
- davon an verbundene Unternehmen	(-27.095)	(-19.094)
	<u>-41.481</u>	<u>-31.650</u>

<u>Steuern</u>	<u>2008</u>	<u>2007</u>
• Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	246.457	2.371
• Sonstige Steuern	368	397
	<u>246.825</u>	<u>2.768</u>

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betreffen in Höhe von 1.613 T€ (Vorjahr: 2.368 T€) Vorjahre.

Die sonstigen Steuern sind den betrieblichen Funktionsbereichen zugeordnet.

<u>Materialaufwand</u>	<u>2008</u>	<u>2007</u>
• Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	19.240	16.738
• Aufwendungen für bezogene Leistungen	23.296	22.130
	<u>42.536</u>	<u>38.868</u>

<u>Personalaufwand</u>	<u>2008</u>	<u>2007</u>
• Löhne und Gehälter	46.051	37.318
• Soziale Abgaben	5.633	5.756
• Altersversorgung	5.972	4.171
• Unterstützung	25	19
	<u>57.681</u>	<u>47.264</u>

Die Aufwendungen für Altersversorgung enthalten nicht den Zinsanteil in den Zuführungen zu Pensionsrückstellungen. Dieser wird als Zinsaufwand im Zinsergebnis ausgewiesen.

<u>Arbeitnehmer (Jahresdurchschnitt)</u>	<u>2008</u>	<u>2007</u>
• Gewerbliche Arbeitnehmer	113	97
• Angestellte	381	365
• Auszubildende	12	12
	<u>506</u>	<u>474</u>

Sonstige Angaben

Derivative Finanzinstrumente

Einige der zum Bilanzstichtag gehaltenen Wertpapiere beinhalten sogenannte eingebettete Derivate. Die Verzinsung dieser Wertpapiere hängt außer vom jeweils relevanten Marktzins auch von der Entwicklung anderer Basiswerte ab. Solche Basiswerte sind z. B. Aktienindizes, bestimmte Aktienkörbe oder Zinsstrukturen. Eingebettete Derivate betrafen zum 31. Dezember 2008 folgende Positionen:

(Angaben in T€)	Anschaffungs- kosten	beizulegender Zeitwert	Buchwert
Sonstige Wertpapiere	<u>1.125</u>	<u>1.044</u>	<u>1.040</u>

Die beizulegenden Zeitwerte wurden auf Basis von Marktpreisen zum 31. Dezember 2008 ermittelt.

Zinscap

Zur Sicherung von Zinsrisiken besteht ein Zinscap mit einem Nominalwert von 15 Mio.€ Die Restlaufzeit beträgt 9 Monate, wobei sich der Nominalwert analog der zugehörigen Finanzverbindlichkeiten verringert. Aufgrund des stark gesunkenen Zinsniveaus bestand zum 31. Dezember 2008 nahezu kein Marktwert mehr.

Sonstige Wertpapiere

Bei den sonstigen Wertpapieren wurde zum 31. Dezember 2008 eine Abschreibung in Höhe von 27.349 T€ auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen.

Honorare für Abschlussprüfer

Für die Abschlussprüfung wurden im Jahr 2008 Honorare in Höhe von 205 T€ als Aufwand erfasst.

Gesamtbezüge des Aufsichtsrats und des Vorstands

	<u>2008</u>
• Gesamtbezüge des Aufsichtsrats	1.900
• Gesamtbezüge des Vorstands	8.077
• Gesamtbezüge früherer Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen	2.498
• Pensionsrückstellungen für frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen	9.924

Die Einzelaufstellung der Vorstandsbezüge wird in einem Vergütungsbericht veröffentlicht.

Entsprechenserklärung zum Corporate-Governance-Kodex

Die Gesellschaft hat im Dezember 2008 eine Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG zu den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ abgegeben und auf der Internet-Homepage der K+S (www.k-plus-s.com) veröffentlicht.

Mitglieder des Aufsichtsrats

Stand der Angaben per 31. Dezember 2008

- Dr. Ralf Bethke, Deidesheim, Vorsitzender (ab 14. Mai 2008)
Anteilseignervertreter
ehem. Vorsitzender des Vorstands der K+S Aktiengesellschaft

weitere Aufsichtsratsmandate:

Benteler AG

Südzucker AG

Süddeutsche Zuckerrübenverwertungs-Genossenschaft eG,

weitere Kontrollgremien:

Dr. Jens Ehrhardt Kapital AG (Aufsichtsratsvorsitzender)

- Gerhard R. Wolf, Worms (bis 14. Mai 2008)
Anteilseignervertreter
ehem. Mitglied des Vorstands der BASF SE

weitere Aufsichtsratsmandate:

K+S KALI GmbH (Vorsitzender bis 25. Juni 2008)

Hornbach Baumarkt AG (Vorsitzender bis 10. Juli 2008)

Hornbach Holding AG (Vorsitzender bis 11. Juli 2008)

- Michael Vassiliadis, Hannover, stellv. Vorsitzender
Arbeitnehmersvertreter
Mitglied des geschäftsführenden Vorstands der IG Bergbau, Chemie, Energie

weitere Aufsichtsratsmandate:

BASF SE

Evonik Steag GmbH (stellv. Vorsitzender)

Henkel KGaA

- Jella S. Benner-Heinacher, Meerbusch
Anteilseignervertreter
Bundesgeschäftsführerin der Deutsche Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz e.V.

weitere Aufsichtsratsmandate:

A.S. Création AG

TUI AG

- Dr. Uwe-Ernst Bufe, Königstein im Taunus (seit 14. Mai 2008)
Anteilseignervertreter
ehem. Vorstandsvorsitzender der Degussa/Hüls AG

weitere Aufsichtsratsmandate:

UBS Deutschland AG (stellv. Vorsitzender)

Air Liquide GmbH (bis Ende April 2008)

Cognis GmbH

weitere Kontrollgremien

Akzo Nobel

Solvay SA

SunPower, San Jose (seit August 2008)

Umicore SA

- Karl-Heinz Georgi, Haltern (bis 14. Mai 2008)
Arbeitnehmersvertreter
Leiter des Bildungszentrums Haltern am See der IG Bergbau, Chemie, Energie

- Dr. Rainer Gerling, Heringen/Werra (ab 14. Mai 2008)
Arbeitnehmersvertreter
Leiter des Werkes Werra der K+S KALI GmbH

- Rainer Grohe, Otterstadt
Anteilseignervertreter
Lehrbeauftragter an der Universität der Bundeswehr München

weitere Aufsichtsratsmandate:

Graphit Kropfmühl AG (seit 06. Mai 2008)

Norddeutsche Affinerie AG

PFW Aerospace AG

- Dr. Karl Heidenreich, Mannheim
Anteilseignervertreter
ehemaliges Mitglied des Vorstands der Landesbank Baden-Württemberg

weitere Aufsichtsratsmandate:

MVV Energie AG (bis 14. März 2008)

weitere Kontrollgremien:

Stiftung Orthopädische Universitätsklinik Heidelberg

- Rüdiger Kienitz, Geisa
Arbeitnehmersvertreter
Mitglied des Betriebsrats des Werkes Werra der K+S KALI GmbH

- Klaus Krüger, Wolmirstedt
Arbeitnehmersvertreter
Vorsitzender des Konzernbetriebsrats der K+S Gruppe

- Dieter Kuhn, Peißen
Arbeitnehmersvertreter
stellv. Vorsitzender des Konzernbetriebsrats der K+S Gruppe

- Heinz-Gerd Kunaschewski, Philippsthal
Arbeitnehmervertreter
Vorsitzender des Betriebsrats des Werks Werra der K+S KALI GmbH

- Dr. Bernd Malmström, Berlin
Anteilseignervertreter
Rechtsanwalt

weitere Aufsichtsratsmandate:

HHLA Intermodal GmbH & Co. KG

IFCO-Systems B.V. (Vorsitzender)

Lehnkering GmbH (Vorsitzender)

SBB Schweizer Bundesbahnen AG, Verwaltungsrat

Stinnes Corporation (Vorsitzender)

VTG AG

weitere Kontrollgremien:

DAL - Deutsche-Afrika-Linien GmbH & Co. KG

time: matters GmbH (Vorsitzender)

- Dr. Rudolf Müller, Ochsenfurt
Anteilseignervertreter
ehem. Mitglied des Vorstands der Südzucker AG

weitere Kontrollgremien:

AGRANA BETEILIGUNGS-AG (stellv. Vorsitzender)

AGRANA Zucker, Stärke und Frucht Holding AG, Österreich (Vorsitzender)

Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft

Fachhochschulrat Fachhochschule Weihenstephan

Universitätsrat der Universität Hohenheim

Z&S Zucker und Stärke Holding AG (stellv. Vorsitzender)

- Friedrich Nothhelfer, Kassel (ab 14. Mai 2008)
Arbeitnehmersvertreter
Bezirksleiter IG Bergbau, Chemie, Energie

weitere Aufsichtsratsmandate:

EON-Avacon, Helmstedt

- Renato De Salvo, Auhagen
Arbeitnehmersvertreter
stellv. Vorsitzender des Betriebsrats des Werkes Sigmundshall der K+S KALI GmbH

- Dr. Eckart Sünner, Neustadt a.d.W.
Anteilseignersvertreter
Chief Compliance Officer der BASF SE

weitere Aufsichtsratsmandate:

Infineon Technologies AG

- Dr. Helmut Zentgraf, Burghaun (bis 14. Mai 2008)
Arbeitnehmersvertreter
ehem. Leiter des Werkes Werra der K+S KALI GmbH

Vorstand

- Norbert Steiner, Baunatal, Vorsitzender
Finanzen und Rechnungswesen
Unternehmensentwicklung und Controlling
Recht, Versicherungen, Compliance
Steuern
Revision
Investor Relations
Kommunikation
Geschäftsbereich Salz

Aufsichtsratsmandate:

K+S KALI GmbH

EON Mitte AG

- Joachim Felker, Birkenheide
Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte
Geschäftsbereich COMPO
Geschäftsbereich fertiva

Aufsichtsratsmandate:

K+S KALI GmbH

Kali-Importen A/S, Kopenhagen

- Gerd Grimmig, Söhrewald
Bergbau und Geologie
Technik, Energie
Forschung und Entwicklung
Umweltschutz, Arbeitssicherheit, Qualitätsmanagement
Entsorgung und Recycling
Tierhygieneprodukte
Consulting

Aufsichtsratsmandate:

K+S KALI GmbH

- Dr. Thomas Nöcker, Kassel, Arbeitsdirektor
Personal
IT-Services
Einkauf, Material- und Lagerwirtschaft
Immobilienmanagement
Wissensmanagement
Logistik (KTG)
Handelsgeschäfte (CFK)

Kontrollgremien:

RAG Bildung GmbH

Beteiligungen an der Gesellschaft

Die Bank of N.T. Butterfield and Son Limited, Bermuda, hält über die MCC Holding Limited, Zypern, und die der MCC Holding Limited zuzurechnenden OJSC MCC „Euro-Chem“, Moskau, 15,001 % der K+S-Aktien. MCC hält treuhänderisch Industriebeteiligungen von Andrej Melnichenko. Darüber hinaus überschreitet die BASF SE, Ludwigshafen, mit ihrer 10,3 %igen Beteiligung am Kapital der K+S Aktiengesellschaft die 10 %-Schwelle. Ferner hat uns The Bank of New York Mellon Corporation mitgeteilt, dass sie über ihre Tochtergesellschaft MBC Investments Corporation am 9. Februar 2009 die Meldeschwelle von 3 % überschritten hat und 3,03 % der K+S-Aktien hält.

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Vorstand beabsichtigt, die Ausschüttung einer Dividende von 2,40 € je nennwertloser Stückaktie vorzuschlagen und den Restbetrag von 3.394 T€ auf neue Rechnung vorzutragen.

Kassel, den 25. Februar 2009

K+S Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Vergütungsbericht

Vergütung des Vorstands

Vergütungsstruktur

Der Personalausschuss berät regelmäßig über die Struktur des Vergütungssystems für den Vorstand und erarbeitet Beschlussvorlagen für das Aufsichtsratsplenum. Für die Festlegung der Vorstandsvergütung im Einzelnen ist der Personalausschuss zuständig. Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung bilden insbesondere die Aufgaben des jeweiligen Vorstandsmitglieds, seine persönliche Leistung, die Leistung des Gesamtvorstands sowie die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens unter Berücksichtigung seines Vergleichsumfelds.

Die Vergütung für die Vorstandsmitglieder setzt sich aus kurzfristigen Bestandteilen sowie Bestandteilen mit langfristiger Anreizwirkung zusammen. Die kurzfristigen Vergütungsbestandteile beinhalten sowohl erfolgsunabhängige als auch erfolgsbezogene Komponenten. Die erfolgsunabhängigen Teile bestehen aus fixer Vergütung sowie Sach- und sonstigen Bezügen; die Tantieme ist der erfolgsbezogene Anteil. Ein virtuelles Aktienoptionsprogramm ist die Komponente mit langfristiger Anreizwirkung. Darüber hinaus verfügen die Mitglieder des Vorstands über Pensionszusagen.

Die fixe Vergütung als erfolgsunabhängige Grundvergütung wird monatlich als Gehalt ausgezahlt. Zusätzlich erhalten die Vorstandsmitglieder Nebenleistungen, insbesondere Zuschüsse zur Renten-, Kranken- und Pflegeversicherung sowie Sachbezüge, die im Wesentlichen aus der Dienstwagennutzung bestehen.

Um die Interessen der Anteilseigner mit denen des Vorstands im höchstmöglichen Maße in Übereinstimmung zu bringen, bestimmt sich ein Teil der Tantieme nach der Gesamtkapitalrendite des Konzerns. Außerdem wird die persönliche Leistung der Mitglieder des Vorstands bei der Berechnung der Tantieme berücksichtigt; die Auszahlung erfolgt im jeweils folgenden Geschäftsjahr.

Zusätzlich besteht die Möglichkeit, als variable Vergütungskomponente mit langfristiger Anreizwirkung und Risikocharakter Einkommen aus der Ausübung von Aktienoptionen zu beziehen. Im Rahmen eines virtuellen Optionsprogramms, das in seiner Ausgestaltung identisch ist mit dem der übrigen Optionsprogrammteilnehmer, kann der Vorstand 30 % seiner erfolgsabhängigen Vergütung für ein Eigeninvestment in K+S-Aktien verwenden.

Mit dem Erwerb dieser Basisaktien erhalten die Teilnehmer virtuelle Optionen, bei denen im Fall der Ausübung eine Barauszahlung erfolgt. Die Höhe der Barauszahlung bestimmt sich nach der Entwicklung der K+S-Aktie gegenüber einem Referenzindex; sie ist auf maximal 25 % Überperformance begrenzt. Infolge der Aufnahme der K+S AG in den DAX[®] wird dieser anteilig seit dem 22. September 2008 anstelle des MDAX[®] als Referenzindex zugrunde gelegt. Der für die Berechnung der Performance maßgebliche Basiskurs der K+S-Aktie entspricht dem Durchschnittskurs der 100 Börsentage bis zum jeweiligen Basisstichtag (der drittletzte Freitag vor der ordentlichen Hauptversammlung). Eine nachträgliche Änderung der Erfolgsziele oder der Vergleichsparameter ist ausgeschlossen.

Die Gesamtlaufzeit der Optionen beträgt fünf Jahre, danach verfallen die nicht ausgeübten Optionen wertlos. Die Ausübung der Optionen ist nach einer Sperrfrist von zwei Jahren binnen zweier Zeitfenster je Jahr im Mai und November nach der Veröffentlichung der Quartalszahlen möglich. Um die Optionen ausüben zu können, müssen die Basisaktien durchgängig bis zum Ausübungstag gehalten werden. Im Übernahmefall („Change of Control“) öffnet sich für sämtliche noch ausstehenden Optionen ein Sonderfenster der Ausübung.

Bei Abberufung bzw. Eigenkündigung verfallen die bis zu diesem Zeitpunkt noch nicht ausgeübten virtuellen Optionen.

Die Anwendung der bestehenden Vergütungsstruktur hätte für das Jahr 2008 zu einem wesentlich höheren Anstieg der Tantieme geführt als ausgewiesen. Die Mitglieder des Vorstands haben daher von sich aus auf insgesamt 1 Mio. € Tantieme verzichtet, da sie vor dem Hintergrund des deutlich gestiegenen Ertragsniveaus eine sich rein linear entwickelnde und nach oben unbegrenzte variable Vergütung nicht für angemessen halten.

Auch für das Jahr 2009 wurde die Vorstandsvergütung gemäß dem Vorschlag des Personalausschusses mit der Einführung einer absoluten Obergrenze bei der Tantieme und der Anhebung des Fixums neu gestaltet. Die neue Struktur sieht in einem Normaljahr eine fixe Vergütung von 40 % sowie variable, kurzfristige Erfolgsbausteine von 60 % vor. Der variable Anteil ist zu 80 % an die Unternehmensperformance, d. h. an die erzielte Gesamtkapitalrendite gebunden; die übrigen 20 % sind von der persönlichen Leistung abhängig. Eine Vergütung von 100 % wird dann erreicht, wenn zum einen die erzielte Gesamtkapitalrendite die Mindestrendite von 115 % des jeweiligen Kapitalkostensatzes erreicht und zum anderen die persönliche Leistung mit 100 % bewertet wurde. Die Vergütung auf Basis der Gesamtkapitalrendite ist bei einem Wert von 21 Prozentpunkten über der Mindestrendite gedeckelt. Die Zielerreichungsspannen beider variabler Vergütungsbestandteile bewegen sich zwischen 0 % und rund 150 %. Die Vergütungshöhe auf Basis eines Normaljahrs wird jährlich überprüft.

Im Folgenden ist eine Beispielrechnung dieses neuen Vergütungsmodells dargestellt:

1) Angaben in €	Zielerreichung 100% *	Zielerreichung 0% **	Maximale Zielerreichung ***
Fixum: 40%	300.000	300.000	300.000
Tantieme: 60%	450.000	0	685.800
- davon Unternehmensperformance: 80%	360.000	0	550.800
- davon persönliche Zielerreichung: 20%	90.000	0	135.000
Gesamtvergütung	750.000	300.000	985.800

* Gesamtkapitalrendite = Mindestrendite; persönliche Zielerreichung = 100 %

** Gesamtkapitalrendite = 0%; persönliche Zielerreichung = 0 %

*** Gesamtkapitalrendite \geq Mindestrendite + 21 Prozentpunkte; persönliche Zielerreichung = 150 %

Vergütungshöhe

Einzelheiten der Vergütung des Vorstands für das Geschäftsjahr 2008 sind in individualisierter Form in der nachfolgenden Tabelle dargestellt. Die Vorjahreszahlen sind jeweils in Klammern angegeben:

Vergütung des Vorstands

Angaben in T€	Jahreseinkommen			Gewährte Optionsrechte		Insgesamt
	Fixum	Nebenleistungen	Tantieme	Anzahl (Stück)	Wert *	
Norbert Steiner	380,0 (350,0)	22,2 (22,0)	1.725,2 (499,1)	64.400 (126.560)	654,4 (524,3)	2.781,8 (1.395,4)
Joachim Felker	300,0 (300,0)	19,9 (19,7)	963,0 (365,0)	47.120 (116.000)	478,8 (480,5)	1.761,7 (1.165,2)
Gerd Grimmig	300,0 (300,0)	25,7 (25,6)	964,0 (366,0)	47.200 (116.320)	479,6 (481,9)	1.769,3 (1.173,5)
Dr. Thomas Nöcker	300,0 (300,0)	21,6 (21,4)	963,0 (365,0)	47.120 (116.000)	479,8 (480,5)	1.764,4 (1.166,9)
Dr. Ralf Bethke **	– (215,0)	– (12,2)	– (392,4)	– (250.080)	– (1.036,0)	– (1.655,6)
Summe	1.280,0 (1.465,0)	89,4 (100,9)	4.615,2 (1.987,5)	205.840 (724.960)	2.092,6 (3.003,2)	8.077,2 (6.556,6)

* zum Gewährungszeitpunkt; eine Ausübung der Optionsrechte ist frühestens zwei Jahre nach Gewährung möglich

** bis zum 30. Juni 2007

Die Gesamtbezüge des Vorstands betrafen im Berichtsjahr vier Vorstandsmitglieder. Im Vorjahr war neben den aktuellen vier Vorständen, die zwölf Monate im Amt waren, Herr Dr. Ralf Bethke bis zum 30. Juni als Vorstandsvorsitzender tätig. Der gegenüber dem Vorjahreszeitraum ausgewiesene Anstieg der Tantiemen beruht insbesondere auf der im Jahr 2008 deutlich höheren Gesamtkapitalrendite.

Die Anwendung der für das Jahr 2008 ursprünglich bestehenden Vergütungsstruktur hätte zu einem wesentlich höheren Anstieg der Tantieme geführt als ausgewiesen. Die Mitglieder des Vorstands haben daher von sich aus auf insgesamt 1 Mio. € Tantieme verzichtet, da sie vor dem Hintergrund des deutlich gestiegenen Ertragsniveaus eine sich rein linear entwickelnde und nach oben unbegrenzte variable Vergütung nicht für angemessen halten.

Der Gesamtaufwand aus variablen Vergütungskomponenten mit langfristiger Anreizwirkung, der sich sowohl auf das im Jahr 2008 gewährte virtuelle Optionsprogramm als auch auf die aus den Vorjahren noch bestehenden Programme bezieht, betrug im Jahr 2008 je Vorstandsmitglied (Vorjahreszahlen in Klammern): Herr Steiner 541,3 T€ (539,5 T€), Herr Felker 478,5 T€ (528,4 T€), Herr Grimmig 482,5 T€ (523,7 T€) und Herr Dr. Nöcker 478,5 T€ (510,1 T€).

Die Zahlungen für die im Jahr 2008 von Vorstandsmitgliedern vollständig ausgeübten virtuellen Optionen des Optionsprogramms 2006 betragen für die einzelnen Vorstandsmitglieder (Vorjahreszahlen in Klammern): Herr Steiner 476,4 T€ (358,6 T€), Herr Felker 459,7 T€ (418,8 T€), Herr Grimmig 476,4 T€ (358,6 T€) und Herr Dr. Nöcker 459,4 T€ (342,2 T€).

Die Werte der im Rahmen der Optionsprogramme 2007 und 2008 erworbenen und noch nicht ausgeübten virtuellen Aktienoptionen werden in der nachfolgenden Tabelle dargestellt (Wert bei fiktiver Ausübung am 31.12.2008). Die Vorjahreszahlen sind in Klammern angegeben:

Aktienbasierte Vergütung mit langfristiger Anreizwirkung

Angaben in T€	Optionsprogramm 2007		Optionsprogramm 2008	
	Anzahl Optionen *	Wert am 31.12.	Anzahl Optionen	Wert am 31.12.
Norbert Steiner	126.560 (126.560)	640,8 (585,3)	64.400 (-)	352,7 (-)
Joachim Felker	116.000 (116.000)	587,3 (536,5)	47.120 (-)	258,0 (-)
Gerd Grimmig	116.320 (116.320)	589,0 (538,0)	47.200 (-)	258,5 (-)
Dr. Thomas Nöcker	116.000 (116.000)	587,3 (536,5)	47.120 (-)	258,0 (-)
Summe	474.880 (474.880)	2.404,4 (2.196,3)	205.840 (-)	1.127,2 (-)

* Vorjahr angepasst um Aktiensplit im Verhältnis 1:4

Die Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen beliefen sich im Berichtsjahr auf 2.463 T€ (Vorjahr: 989 T€). Der Anstieg ist insbesondere auf die im Jahr 2008 ausgezahlte Tantieme für die aktive Tätigkeit des ehemaligen Vorstandsvorsitzenden im Geschäftsjahr 2007 sowie auf die Ausübung seiner im Rahmen des Optionsprogramms 2006 erworbenen Optionen zurückzuführen.

Pensionszusagen

Die Pensionen der aktiven Vorstandsmitglieder bestimmen sich nach einem Bausteinsystem, d. h., für jedes Jahr der Vorstandstätigkeit wird ein Pensionsbaustein gebildet.

Der Ermittlung des im jeweiligen Geschäftsjahr zu erwerbenden Pensionsanspruchs (Pensionsbaustein) werden 15 % des „pensionsfähigen Einkommens“ (ohne Optionen und Nebenleistungen) zugrunde gelegt, das sich aus den kurzfristigen Bezügen, also der fixen Vergütung sowie der Tantieme des jeweiligen Geschäftsjahres zusammensetzt. Der hieraus resultierende Betrag wird mittels versicherungsmathematischer Faktoren verrentet; die Faktoren für die Bildung der Bausteine 2008 liegen bei den Vorständen je nach Alter zwischen 10,5 und 13,5 % – die Faktoren verringern sich mit zunehmendem Lebensalter. Die einzelnen in den jeweiligen Geschäftsjahren erworbenen Pensionsbausteine werden aufsummiert und bestimmen im Versorgungsfall die dem jeweiligen Vorstandsmitglied oder ggf. seinen Hinterbliebenen zustehende Versorgungsleistung. Erst bei Auszahlung von Rentenleistungen werden diese entsprechend der Veränderung des „Verbraucherpreisindex für Deutschland“ angepasst. Die Ansprüche aus den erworbenen Bausteinen sind unverfallbar.

Endet ein Vorstandsmandat, beginnt die Alterspension nach Vollendung des 65. Lebensjahres, es sei denn, es handelt sich um einen Berufs- oder Erwerbsunfähigkeitsfall oder um eine Hinterbliebenenpension im Todesfall. Im Falle einer Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit eines Vorstandsmitglieds vor Erreichen des Pensionsalters erhält dieser Invalidenrente in Höhe der bis zum Eintritt der Invalidität gebildeten Rentenbausteine. Tritt die Invalidität vor Erreichen des 55. Lebensjahres ein, werden Bausteine auf Basis eines Mindestwerts für die Jahre fiktiv gebildet, die bis zum 55. Lebensjahr fehlen. Im Falle des Todes eines aktiven oder ehemaligen Vorstandsmitglieds erhalten der hinterbliebene Ehegatte 60 %, jede Halbwaise 15 %, jede Vollwaise 30 % der Versorgungsleistung. Die Höchstgrenze für die Hinterbliebenenleistung kann 100 % der Versorgungsleistung nicht überschreiten – in diesem Fall werden sie verhältnismäßig gekürzt. Scheidet ein Vorstandsmitglied ab dem vollendeten 60. Lebensjahr aus, gilt dies als Eintritt des Versorgungsfalls im Sinne der Versorgungszusage. Für die Mitglieder des Vorstands wurden im Jahr 2008 folgende Beträge den Pensionsrückstellungen zugeführt; die Vorjahreszahlen sind in Klammern angegeben:

Pensionen

Angaben in T€	Alter	Zuführungen
Norbert Steiner	54	1.213,9 (139,0)
Joachim Felker	56	406,5 (69,1)
Gerd Grimmig	55	664,2 (153,1)
Dr. Thomas Nöcker	50	553,6 (85,3)
Summe		2.838,2 (446,5)

Der Anstieg der Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen ist auf das sehr gute Unternehmensergebnis und das damit höhere pensionsfähige Einkommen zurückzuführen.

Vorzeitige Beendigung der Vorstandsverträge

Für bislang laufende Verträge und damit für das Jahr 2008 bestehen mit Ausnahme eines Übernahmefalls („Change of Control“) keine Abfindungsvereinbarungen. Von den laufenden Verträgen sind drei bis zum Jahr 2010 geschlossen, einer bis zum Jahr 2011. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, ab dem Jahr 2009 für neue Verträge eine Abfindungsobergrenze einzuführen, welche dem 1,5fachen des Jahresfixums entspricht.

Für den Fall der vorzeitigen Auflösung eines Vorstandsvertrags infolge eines Übernahmefalls („Change of Control“) erfolgt die Auszahlung der bis zum Ende der ursprünglichen Bestelldauer noch anstehenden Grundvergütung und Tantieme, sofern kein Grund vorliegt, der eine fristlose Beendigung des Vertrags des Betroffenen rechtfertigt. Die Tantieme bemisst sich nach dem Durchschnitt der vorausgegangenen zwei Jahre, zuzüglich einer Ausgleichszahlung. Die Ausgleichszahlung beträgt das 1,5fache des Jahresfixums. Jeder Vorstand hat bei einem „Change of Control-Fall“ ein Sonderkündigungsrecht, wobei bei der Ausübung des Rechts kein Anspruch auf Ausgleichszahlung besteht. In diesem Fall besteht nur ein Anspruch auf die Auszahlung der noch anstehenden Grundvergütung und Tantieme.

Sonstiges

Im Berichtsjahr wurden den Vorstandsmitgliedern Leistungen von Dritten im Hinblick auf die Vorstandstätigkeit weder zugesagt noch gewährt.

Vergütung des Aufsichtsrats

Vergütungsstruktur und -höhe für das Geschäftsjahr 2008

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in § 12 der Satzung geregelt. Danach erhalten die Aufsichtsratsmitglieder neben dem Ersatz ihrer Auslagen und einem Sitzungsgeld von je 200 €, das auch für Ausschusssitzungen gezahlt wird, eine fixe Vergütung von 10.000 € pro Jahr sowie eine variable Vergütung, die durch die Höhe der Dividendenzahlung bestimmt wird. Für jeden Cent, den die Dividende den Betrag von 0,05 € übersteigt, erhält ein Aufsichtsratsmitglied eine Vergütung von 1.000 €. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Doppelte, der stellvertretende Vorsitzende das Eineinhalbfache dieser Vergütungen. Die fünf Mitglieder des Prüfungsausschusses erhalten eine weitere jährliche Vergütung von je 5.000 €; auch hier erhält der Vorsitzende das Doppelte.

Diese Regelung wurde in der Vergangenheit vor dem Hintergrund deutlich niedrigerer eingeschätzter Ergebnis- und Dividendengrößenordnungen entwickelt; nach Meinung aller Aufsichtsratsmitglieder, einschließlich der im Laufe des Jahres 2008 ausgeschiedenen, hätte die unveränderte Anwendung der gültigen Regelung eine angemessene Vergütungshöhe erheblich überschritten. Daher haben alle Mitglieder des Aufsichtsrats für das Jahr 2008 - der vorgeschlagenen Neuregelung der Aufsichtsratsvergütung vorgehend - auf den Teil der Aufsichtsratsvergütung verzichtet, der insgesamt 100.000 € übersteigt; ausgenommen davon sind Sitzungsgelder und Vergütungen für Ausschusstätigkeiten. Vorsitzender und stellvertretender Vorsitzender verzichten auf den Teil der Aufsichtsratsvergütung, der das Doppelte bzw. das Eineinhalbfache dieser 100.000 € übersteigt. Auch die unterjährig ausgeschiedenen bzw. neuen Mitglieder haben entsprechend ihrer Zugehörigkeitsdauer und Funktion anteilig auf Ansprüche verzichtet. In Summe verzichteten die Mitglieder des Aufsichtsrats auf 2,5 Mio €.

Einzelheiten der Vergütung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2008 ergeben sich in individualisierter Form aus der nachfolgenden Tabelle. Die variable Vergütung steht unter dem Vorbehalt, dass die Hauptversammlung am 13. Mai 2009 die gemeinsam von Vorstand und Aufsichtsrat vorgeschlagene Dividende von 2,40 € je Aktie beschließt.

Die Vorjahreszahlen sind jeweils in Klammern angegeben:

Vergütung des Aufsichtsrats ¹⁾

Angaben in €	Fixe Vergütung	Variable Vergütung	Prüfungs-ausschuss	Sitzungs-gelder	Gesamt
Dr. Ralf Bethke ²⁾	16.339 (5.000)	147.049 (22.500)	3.169	2.600 (600)	169.157 (28.100)
Gerhard R. Wolf (bis 14.05.2008)	7.322 (20.000)	65.902 (90.000)	1.831 (5.000)	1.400 (2.000)	76.455 (117.000)
Michael Vassiliadis	15.000 (15.000)	135.000 (67.500)	5.000 (5.000)	3.000 (2.000)	158.000 (89.500)
Jella S. Benner-Heinacher	10.000 (10.000)	90.000 (45.000)		1.800 (1.000)	101.800 (56.000)
Dr. Uwe-Ernst Bufe (seit 14.05.2008)	6.339 (-)	57.049 (-)		600 (-)	63.988 (-)
Karl-Heinz Georgi (bis 14.05.2008)	3.661 (10.000)	32.951 (45.000)		1.000 (1.400)	37.612 (56.400)
Dr. Rainer Gerling (seit 14.05.2008)	6.339 (-)	57.049 (-)		800 (-)	64.188 (-)
Rainer Grohe	10.000 (10.000)	90.000 (45.000)		2.200 (1.400)	102.200 (56.400)
Dr. Karl Heidenreich	10.000 (10.000)	90.000 (45.000)	5.000 (5.000)	2.200 (1.600)	107.200 (61.600)
Rüdiger Kienitz	10.000 (10.000)	90.000 (45.000)		1.400 (1.000)	101.400 (56.000)
Klaus Krüger	10.000 (10.000)	90.000 (45.000)	5.000 (5.000)	2.800 (1.400)	107.800 (61.400)
Dieter Kuhn	10.000 (10.000)	90.000 (45.000)		1.600 (1.000)	101.600 (56.000)
Heinz-Gerd Kunaschewski	10.000 (10.000)	90.000 (45.000)		1.400 (1.000)	101.400 (56.000)
Dr. Bernd Malmström	10.000 (10.000)	90.000 (45.000)		1.200 (800)	101.200 (55.800)
Helmut Mamsch (bis 30.07.2007)	(-) (5.000)	(-) (22.500)		(-) (400)	(-) (27.900)
Dr. Rudolf Müller	10.000 (10.000)	90.000 (45.000)		1.400 (800)	101.400 (55.800)
Friedrich Nothhelfer (seit 14.05.2008)	6.339 (-)	57.049 (-)		800 (-)	64.188 (-)
Renato De Salvo	10.000 (10.000)	90.000 (45.000)		1.600 (1.000)	101.600 (56.000)
Dr. Eckart Sünner	10.000 (10.000)	90.000 (45.000)	10.000 (10.000)	2.200 (1.600)	112.200 (66.600)
Dr. Helmut Zentgraf (bis 14.05.2008)	3.661 (10.000)	32.951 (45.000)		600 (1.000)	37.212 (56.000)
Summe	175.000 (175.000)	1.575.000 (787.500)	30.000 (30.000)	30.600 (20.000)	1.810.600 (1.012.500)

¹⁾ Angaben ohne Aufwandsentschädigung für die von Aufsichtsratsmitgliedern aufgrund ihrer Tätigkeit zu entrichtende Umsatzsteuer.

²⁾ Herr Dr. Bethke wurde mit Wirkung vom 1. Juli 2007 von der Hauptversammlung 2007 in den Aufsichtsrat gewählt, am 14. Mai 2008 wurde er zum Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt.

Zusätzlich wurden im Jahr 2008 an die Aufsichtsratsmitglieder Aufwandsentschädigungen von insgesamt 28.207 € gezahlt (Vorjahr: 17.047 €).

Die Vergütung für Tätigkeiten (einschließlich Sitzungsgelder) im Aufsichtsrat des Tochterunternehmens K+S KALI GmbH im Geschäftsjahr 2008 betrug für die folgenden Mitglieder (Vorjahreszahlen in Klammern): Herr Dr. Bethke 23.100 € (–), Herr Vassiliadis 22.900 € (23.300 €) und Herr Wolf 15.200 € (30.800 €). Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, wurden den Aufsichtsratsmitgliedern nicht gewährt.

Vorgeschlagene Neustrukturierung der Aufsichtsratsvergütung

Der Hauptversammlung am 13. Mai 2009 wird der folgende Vorschlag unterbreitet: §12 der Satzung ist neu zu fassen; es soll ein höheres Fixum sowie eine Vergütungsobergrenze – ähnlich der Vergütungsstruktur des Vorstands – eingeführt werden:

„Ein Mitglied des Aufsichtsrats erhält eine jährliche feste Vergütung von 55.000 € sowie eine jährliche variable Vergütung, die durch die Höhe der von der K+S Gruppe im jeweiligen Geschäftsjahr erzielten, auf Basis des testierten Konzernabschlusses ermittelten Gesamtkapitalrendite wie folgt bestimmt wird: Voraussetzung für den Anspruch auf Zahlung einer variablen Vergütung ist das Erreichen einer Mindestrendite; diese entspricht 115 % des für den Konzernabschluss zugrunde gelegten Prozentsatzes der Kapitalkosten vor Steuern der K+S Gruppe im betreffenden Geschäftsjahr; bei Erreichen der Mindestrendite erhält ein Mitglied des Aufsichtsrats eine variable Vergütung von 15.000 €; für jeden Prozentpunkt, um den die Gesamtkapitalrendite die Mindestrendite übersteigt, erhöht sich die variable Vergütung um jeweils 1.500 €. Die variable Vergütung ist begrenzt auf maximal 45.000 € pro Jahr.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Doppelte, der stellvertretende Vorsitzende das Eineinhalbfache der Vergütungen gemäß Absatz 1.

Für seine Tätigkeit im Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats erhält jedes Mitglied eine weitere Vergütung von 7.500 € pro Jahr. Der Vorsitzende dieses Ausschusses erhält das Doppelte, ein stellvertretender Vorsitzender das Eineinhalbfache dieser weiteren Vergütung.

Die Gesellschaft gewährt jedem Mitglied des Aufsichtsrats für die Teilnahme an einer Sitzung des Aufsichtsrats oder eines seiner Ausschüsse, denen er angehört, ein Sitzungsgeld von 500 €, bei mehreren Sitzungen an einem Tag jedoch maximal 1.000 € pro Tag.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben gegenüber der Gesellschaft Anspruch auf Ersatz der zur Wahrnehmung ihrer Aufgaben notwendigen und angemessenen Auslagen. Sie haben ferner Anspruch auf Ersatz der von ihnen aufgrund ihrer Aufsichtsrats Tätigkeit zu entrichtenden Umsatzsteuer.“

Aufstellung über den Anteilsbesitz gemäß § 285 Nr. 11 HGB
(Stand 31.12.2008)

Name und Sitz	Anteil am Kapital (in Prozent)	Eigenkapital (in 1.000 Landeswährung)	Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag
1. K+S Verwaltungs GmbH, Kassel	100,00	EUR 27	EUR 0
1. K+S Verwaltungs GmbH & Co. Erwerbs KG, Kassel	100,00	EUR 3	EUR 0
Beienrode Bergwerks-GmbH, Kassel	94,93	EUR 1.159	EUR 34
Chemische Fabrik Kalk GmbH, Kln	100,00	EUR 8.864	EUR 548
K+S IT Services GmbH, Kassel	100,00	EUR 5.050	EUR 143
K+S Finance Belgium BVBA, Brssel, Belgien	100,00	USD 35	USD 0
K+S Beteiligungs GmbH, Kassel	100,00	EUR 210.511	EUR -3.186
K+S Mining Argentina SA, Buenos Aires, Argentinien	100,00	ARS 10.057	ARS -943
COMPO Agricoltura S.p.A., Cesano Maderno, Italien	100,00	EUR 18.176	EUR 2.837
COMPO Agricoltura S.L., Barcelona, Spanien	100,00	EUR 10.092	EUR 3.658
Saleable - Importacao e Exportacao Ltda., Lissabon, Portugal	100,00	EUR 359	EUR 144
Fertilizantes COMPO Agro Chile Ltda., Santiago de Chile, Chile	100,00	CLP 2.673.979	CLP 503.218
COMPO Austria GmbH, Wien, sterreich	100,00	EUR 291	EUR 227
COMPO Benelux N.V., Deinze, Belgien	100,00	EUR 5.492	EUR -1.043
COMPO do Brasil S.A., Guaratingueta, Brasilien	100,00	BRL 3.076	BRL -24.546
COMPO Hellas S.A., Marousi, Griechenland	100,00	EUR 12.013	EUR 1.866
COMPO Horticulture et Jardin S.A.S., Roche-lez-Beaupr, Frankreich	100,00	EUR 43.756	EUR 2.901
fertiva France SAS, Levallois-Perret, Frankreich	100,00	EUR 499	EUR 1.902
COMPO France S.A.S., Roche-lez-Beaupr, Frankreich	100,00	EUR 30.455	EUR 1.792
Algoflash Kabushiki Kaisha, Tokio, Japan	100,00	JPY 5.069	JPY 1.006
Florentaise S.A., Saint Mars du Dsert, Frankreich	32,82	EUR 4.376	EUR 414
COMPO Jardin AG, Allschwil, Schweiz	100,00	CHF 2.699	CHF 585
COMPO Fertilizantes de Mexico S.A. de C.V., Mexico-City, Mexiko	100,00	MXN 25.136	MXN 8.687
K+S Argentina S.R.L., Buenos Aires, Argentinien	100,00	ARS 5.716	ARS 2.398
SIA Livanu Kudras Fabrika, Livani, Lettland	30,00	LVL 587	LVL 1.280
K+S Consulting GmbH, Kassel	100,00	EUR 810	EUR 63

1)

1)

3)

6)

3)

1)

Aufstellung über den Anteilsbesitz gemäß § 285 Nr. 11 HGB
(Stand 31.12.2008)

Name und Sitz	Anteil am Kapital (in Prozent)	Eigenkapital (in 1.000 Landeswährung)		Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag		
K+S Entsorgung GmbH, Kassel	100,00	EUR	7.506	EUR	6.974	1)
K+S Baustoffrecycling GmbH, Sehnde	100,00	EUR	60	EUR	1.113	4)
K+S Entsorgung (Schweiz) AG, Delémont, Schweiz	100,00	CHF	488	CHF	-98	3)
K+S Investments Ltd., St. Julians, Malta	100,00	EUR	451.211	EUR	23.684	
K+S Finance Ltd., St. Julians, Malta	100,00	EUR	426.097	EUR	16.133	
K+S KALI GmbH, Kassel	100,00	EUR	433.761	EUR	1.144.354	1)
3. K+S Verwaltungs GmbH, Kassel	100,00	EUR	27	EUR	0	
3. K+S Verwaltungs GmbH & Co. Erwerbs KG, Kassel	100,00	EUR	3	EUR	0	
Shenzhen K+S Trading Co. Ltd., Shenzhen, China	100,00	CNY	500	CNY	0	14)
Kali-Union Verwaltungsgesellschaft mbH, Kassel	100,00	EUR	10.689	EUR	1.784	5)
K+S Asia Pacific Pte. Ltd., Singapur	100,00	SGD	915	SGD	467	3)
K+S Benelux B.V., Breda, Niederlande	100,00	EUR	571	EUR	372	3)
K+S CZ a.s., Prag, Tschechien	100,00	CSK	26.701	CSK	2.432	3)
K+S KALI France S.A.S., Reims, Frankreich	100,00	EUR	7.336	EUR	1.697	
K+S KALI Wittenheim S.A.S., Wittenheim, Frankreich	100,00	EUR	1.359	EUR	233	
K+S KALI Du Roure S.A.S., Le Teil, Frankreich	100,00	EUR	3.441	EUR	2.577	
K+S KALI Atlantique S.A.S., Pre en Pail, Frankreich	100,00	EUR	1.153	EUR	13	
K+S KALI Rodez S.A.S., Onet le Chteau, Frankreich	97,45	EUR	2.312	EUR	87	
Société des Engrais de Berry au Bac S.A., Reims, Frankreich	34,00	EUR	2.382	EUR	88	6)
K+S Polska Sp. z o.o., Poznan, Polen	100,00	PLN	1.262	PLN	273	3)
Kali AG, Frauenkappelen, Schweiz	100,00	CHF	850	CHF	400	3)
Kali-Importen A/S, Kopenhagen, Dänemark	100,00	DKK	1.296	DKK	796	3)
K+S North America Corporation, New York, USA	100,00	USD	6.422	USD	1.066	
K+S UK & Eire Ltd., Hertford, Großbritannien	100,00	GBP	255	GBP	30	3)
Kali (U.K.) Ltd., Hertford, Großbritannien	100,00	GBP	-	GBP	-	7)

Aufstellung über den Anteilsbesitz gemäß § 285 Nr. 11 HGB
(Stand 31.12.2008)

Name und Sitz	Anteil am Kapital (in Prozent)	Eigenkapital (in 1.000 Landeswährung)		Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag		
Potash S.A. (Pty) Ltd., Johannesburg, Südafrika	100,00	ZAR	117	ZAR	-7	8)
K+S Brasileira Fertilizantes e Produtos Industriais Ltda., Sao Paulo, Brasilien	100,00	BRL	1.666	BRL	55	3)
K+S Italia S. r. L., Verona, Italien	100,00	EUR	848	EUR	375	2)
Verlagsgesellschaft fur Ackerbau mbH, Kassel	100,00	EUR	26	EUR	-6	9)
K+S Projekt GmbH, Kassel	100,00	EUR	167.557	EUR	177	1)
fertiva GmbH, Mannheim	100,00	EUR	1.500	EUR	42.479	1)
Algoflash GmbH Dungemittel, Kassel	100,00	EUR	309	EUR	8	
COMPO Verwaltungsgesellschaft mbH, Munster	100,00	EUR	57	EUR	6	
COMPO Gesellschaft mbH & Co. KG, Münster	100,00	EUR	13.343	EUR	57.007	
park GmbH, Recklinghausen	100,00	EUR	45	EUR	1.029	10)
Torf- und Humuswerk Gnarrenburg, Gnarrenburg	100,00	EUR	5.622	EUR	172	10)
Torf- und Humuswerke Uchte GmbH, Uchte	100,00	EUR	1.585	EUR	200	10)
Serveis de Mexico S.A. de C.V., Mexico-City, Mexiko	100,00	MXN	150	MXN	228	3)
K+S Salz GmbH, Hannover	100,00	EUR	316.679	EUR	470	1)
esco Verwaltungs GmbH, Hannover	100,00	EUR	38	EUR	2	
esco - european salt company GmbH & Co. KG, Hannover	100,00	EUR	118.295	EUR	8.238	
Deutscher Straßen-Dienst GmbH, Hannover	100,00	EUR	60	EUR	626	11)
esco international GmbH, Hannover	100,00	EUR	41	EUR	-173	11)
esco benelux N.V., Brüssel, Belgien	100,00	EUR	10.049	EUR	520	
esco Holding France S. A. S.	100,00	EUR	11.595	EUR	-22	
Salines Ceros et de Bayonne S.A.S., Levallois-Perret, Frankreich	100,00	EUR	7.824	EUR	-307	
esco france S.A.S., Levallois-Perret, Frankreich	100,00	EUR	13.885	EUR	864	
esco Nordic AB, Göteborg, Schweden	100,00	SEK	3.367	SEK	1.701	3)
esco Spain S.L., Barcelona, Spanien	100,00	EUR	3.431	EUR	-101	
Frisia Zout B.V., Harlingen, Niederlande	100,00	EUR	13.213	EUR	-5.284	

Aufstellung über den Anteilsbesitz gemäß § 285 Nr. 11 HGB
(Stand 31.12.2008)

Name und Sitz	Anteil am Kapital (in Prozent)	Eigenkapital (in 1.000 Landeswährung)		Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	
VATEL Companhia de Produtos Alimentares S.A., Alverca, Portugal	100,00	EUR	1.446	EUR	-34
Ickenroth GmbH, Staudt	100,00	EUR	1.790	EUR	266
K+S Salt of the Americas Holding B.V., Harlingen, Niederlande	100,00	EUR	167.886	EUR	12.862
Inversiones K+S Sal de Chile Ltda., Santiago de Chile, Chile	100,00	CLP	83.091.264	CLP	-358.008
Inversiones y Prospecciones Mineras Tarapacá Ltda., Santiago de Chile, Chile	100,00	CLP	-81.790	CLP	-53.503
Sociedad Punta de Lobos S.A., Santiago de Chile, Chile	99,70	USD	226.499	USD	14.409
Compania Minera Punta de Lobos S.A., Santiago de Chile, Chile	99,70	USD	10.107	USD	3.803
Empresa de Servicios Ltda., Santiago de Chile, Chile	99,70	CLP	524.351	CLP	80.817
Servicios Maritimos Patillos S.A., Santiago de Chile, Chile	49,85	CLP	699.296	CLP	606.869
Servicios Portuarios Patillos S.A., Santiago de Chile, Chile	99,69	USD	41.637	USD	3.486
Inversiones Columbus Ltda., Santiago de Chile, Chile	2,00	CLP	-1.565.761	CLP	-1.166.862
Inversiones Empremar Ltda., Santiago de Chile, Chile	48,89	CLP	9.460.523	CLP	315.293
Empresa Maritima S.A., Santiago de Chile, Chile	48,62	USD	26.680	USD	16.128
Transporte por Containers S.A., Valparaiso, Chile	47,99	CLP	1.838.775	CLP	209.332
K+S Sal do Brasil Participacoes e Investimentos Ltda., Sao Paulo, Brasilien	100,00	BRL	8.837	BRL	-3.735
SPL Brasil Empreendimentos e Participacoes Ltda., Sao Paulo, Brasilien	100,00	BRL	-317	BRL	-1.373
Salina Diamante Branco Ltda., Natal, Brasilien	100,00	BRL	683	BRL	-1.879
Salsul Ltda., Rio Grande, Brasilien	100,00	BRL	276	BRL	-105
SPL USA Inc., Clarks Summit, USA	100,00	USD	13.131	USD	1.823
International Salt Company LLC., Clarks Summit, USA	100,00	USD	15.120	USD	3.370
K+S Versicherungsvermittlungs GmbH, Kassel	100,00	EUR	25	EUR	357

11)

1)

Aufstellung über den Anteilsbesitz gemäß § 285 Nr. 11 HGB
(Stand 31.12.2008)

Name und Sitz	Anteil am Kapital (in Prozent)	Eigenkapital (in 1.000 Landeswährung)	Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	
Kali-Transport Gesellschaft m.b.H., Hamburg	100,00	EUR 2.521	EUR 12.743	1)
Börde Container Feeder GmbH, Haldensleben	33,33	EUR 249	EUR 21	3)
German Bulk Chartering GmbH, Hamburg	100,00	EUR 60	EUR 2.195	12)
UBT See- und Hafen-Spedition GmbH Rostock, Rostock	100,00	EUR 803	EUR 1.257	12)
OOO K+S Rus, Moskau, Russische Föderation	100,00	RUR 10.000	RUR -	13)
MSW-Chemie GmbH, Langelsheim	68,48	EUR 721	EUR 54	
Potash Company of Canada (1998) Ltd., Toronto, Kanada	100,00	CAD 0	CAD 0	
Wohnbau Salzdetfurth GmbH, Bad Salzdetfurth	100,00	EUR 1.820	EUR 149	1)

Anmerkungen:

- 1) Ergebnisabführungsvertrag mit K+S Aktiengesellschaft (Jahresüberschuss/-fehlbetrag vor Ergebnisabführung)
- 2) Jahresabschluss per 31. Dezember 2005
- 3) Jahresabschluss per 31. Dezember 2007
- 4) Ergebnisabführungsvertrag mit K+S Entsorgung GmbH (Jahresüberschuss/-fehlbetrag vor Ergebnisabführung)
- 5) Ergebnisabführungsvertrag mit K+S Kali GmbH (Jahresüberschuss/-fehlbetrag vor Ergebnisabführung)
- 6) Geschäftsjahr vom 01.07. bis 30.06. - Jahresabschluss per 30.06.2007
- 7) Kali (U.K.) Ltd. ist als "non-operating company" vom Jahresabschluss freigestellt
- 8) Jahresabschluss per 31. Dezember 2006
- 9) Ergebnisabführungsvertrag mit Kali-Union Verwaltungsgesellschaft mbH (Jahresüberschuss/-fehlbetrag vor Ergebnisabführung)
- 10) Ergebnisabführungsvertrag mit COMPO GmbH & Co. KG (Jahresüberschuss/-fehlbetrag vor Ergebnisabführung)
- 11) Ergebnisabführungsvertrag mit esco GmbH & Co. KG (Jahresüberschuss/-fehlbetrag vor Ergebnisabführung)
- 12) Ergebnisabführungsvertrag mit Kali-Transport Gesellschaft mbH (Jahresüberschuss/-fehlbetrag vor Ergebnisabführung)
- 13) Gesellschaft befindet sich in der Gründung
- 14) Gründung in 2008

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der K+S Aktiengesellschaft, Kassel, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der K+S Aktiengesellschaft, Kassel, den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 25. Februar 2009

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Beine
Wirtschaftsprüfer

Römgens
Wirtschaftsprüfer